

READER

Projekte für www-urban-matters.org

Alexandra Torggler	La Scuola del Terzo Luogo (Lecce/ I)
Deniz Cetin	Manifesta Prishtina (Prishtina/ Albanien)
Irene Smejkal	Frau schafft Raum (Wien/ A)
Agnes Schulz-Bongert	Her(r)bergskirchen (Thüringer Rennsteig/ D)
Vera Virtanen	Magic Blocks (Bukarest/ RO)
Ela Elham KAYA	Halic-Werft (Istanbul/ Türkei)
Pia Jäger	Warten auf Vögel
Laura Marjanovic	Superkilen (Kopenhagen/ DK)
Weronika Kolodziejczyk	Inside Out Project
Elena Thöni	Kiosk of Solidarity (Berlin/ D)
Anna Bernbacher	r-urban (Colombes/ F)
Niko Görge	Partizaning (Moskau/ RUS)
Menal Batti	The Right to Host (Boden/ S)
Markus Koch	Die weiße Stadt (Berlin/ D)
Ebru Tunç-Ugurlu	Tactical Urbanism
Alina Junker	Ich bin da! (Innsbruck/ A)
Carolin Dorfmann	Luz Nas Vielas (Sao Paolo/ BR)
Danai Kotsali	Victoria Square Project (Athen/ GR)
Leonie Mühlegger	Brachiale (Wien/ A)
David Kernstock	Weltacker (Nürnberg/ D)
Anna Kürzdörfer	Place au changement (Saint Etienne/ F)
Selvi Mahmudi	De Ceuvel (Amsterdam/ NL)
Arion Katana	Project Row Houses (Houston/ USA)
Clémence Quenis	Floating cinema_LE KRAM (Tunis/ Tunesien)
Yana Kletsko	The Raft CrimeA (Kyiv – Vylkove/ Ukraine)
Sonja Luxbacher	UVA Orfanato (Medellín/ Kolumbien)
Johanna Czerny	Campus in Camps (Bethlehem/ West Bank)
Dijana Imsirovic	A Living Room for The East Village (London/ UK)
Atila Boyan	Urban Design (Hatay/ Türkei)
Selen Celik	Urban Knitting
Dina Unterfrauner	De Koer (Gent/ B)
Sara Klima	Baia Blanca (Levice/ I)
Chaghik Chadoian-Evanzin	TUMO-Center (Armenien)

LA SCUOLA DEL TERZO LUOGO

URSPRUNG

>Incontri del Terzo Luogo = Begegnungen mit dem drittem Ort<

Das Forschungsprojekt „Incontri del Terzo Luogo“ wurde ab 2012 in der Stadt Lecce abgehalten und war die Voraussetzung für die Gründung der „Scuola del Terzo Luogo“. Das Projekt wurde durch den Gärtner Gilles Clément und Manifatture Knos initiiert. Weiters waren verschiedenste Akteure beteiligt, u.a. Labuat (Kollektiv, das sich mit dem öffentlichen Raum beschäftigt) und Coloco (LandschaftsarchitektInnen und StadplanerInnen).

Zusammen mit den BewohnerInnen der Stadt wurde mittels Workshops, Konferenzen, Vorträgen und öffentlichen Begehungen Räume der Unentschlossenheit in der Stadt Lecce erforscht. Ziel war es, drei ausgewählte Orte zu transformieren und dabei die Gemeinschaft zu stärken.

„Der dritte Ort ist ein politischer. Er ist ein Ort des Austauschs und der Teilhabe“

Ausgangspunkt war Gilles Cléments Idee der dritten Landschaft. Dabei geht es um Orte, die sich durch die Verlassenheit des Menschen entwickelten. Es sind Orte, die weder durch die Natur bestimmt werden, noch durch den Menschen. Es sind Zwischenräume die jedoch eine große Möglichkeit für Vielfalt und Biodiversität bieten. Diese können z.B. Ränder von Straßen, Fabriken oder verlassene Steinbrüche sein.

Im Sinne der Stadt können dritte Orte solche sein, in denen noch nicht alles (politisch) entschieden und organisiert wurde, aber auch noch nicht alles chaotisch und durcheinander ist.

ENTSTEHUNG DER SCUOLA DEL TERZO LUOGO

Die „Scuola del Terzo Luogo“ formierte und entwickelte sich während der Workshops von „Incontri del Terzo Luogo“.

Eine Gruppe von informellen Leuten begab sich während dieser Workshops in die Orte der (politischen) Unentschlossenheit von Lecce. Dabei experimentierten sie im öffentlichen Raum und starteten Interventionen. Hauptaugenmerk wurde dabei immer auf den Garten gelegt, bei dem nicht die Pflanze an sich, sondern das kollektive Gestalten, der Raum von Beziehungen, das Ökosystem, die Fürsorge, das Pflegen, das Zuschauen und die Zuneigung im Vordergrund stehen. Ziel war es, dass irgendwann jede*r Bewohner*in das Bedürfnis verspürt, sich um den öffentlichen Raum zu kümmern.

In der Scuola del Terzo Luogo wird durch die kollektive Erfahrung gelehrt und gelernt. Sie ist ein (nicht physischer) Ort zum Diskutieren, Austauschen, Lösungen finden.

Die Gruppe, die sich während der Workshops in Lecce formierte trug ihre Interventionsmöglichkeiten außerhalb von Lecce in Städte, wie Taranto, Palermo, Lausanne und Matera weiter.

#1 ASFALTO MON AMOUR

Manifatture Knos, Lecce 2013 - Scuola del Terzo Luogo, Coloco, Labuat, LUA.

Das Projekt findet seit 2013 in Form von Workshops statt. Es entstand während der Workshops von „Incontri del Terzo Luogo“. Ziel ist es, den Außenbereich des Kulturzentrums Manifatture Knos, einen Parkplatz in Form einer Asphaltwüste und Größe eines Fußballstadions in einen Garten zu verwandeln. Jeder der möchte, kann bei dem Projekt mitmachen, unabhängig von Alter und Vorkenntnissen.

Der Parkplatz entwickelte sich langsam in einen Garten, indem Asphaltstücke entnommen wurden und Platz für Bäume, Gemüse und Kräuter geschaffen wurde.

Während der Workshops stellten sich die Teilnehmer*innen die Frage, wie der Ort noch bewohnbarer, noch nützlicher und noch anpassungsfähiger gemacht werden konnte. Darauf konnte keine Antwort gefunden werden, bis einer der Teilnehmer*innen eines Tages mit der Spitzhacke den Asphalt aufschlug, den Garten sich selbst überlies und einen Ort der Spontanität schuf.

Asfalto Mon Amour wurde ein Ort für spontane Aktivitäten, wie Ball Spiele, Hundespaziergänge, Kinderspiele aber auch für Leute, die noch immer ihre Autos hier parken.

<https://www.youtube.com/watch?v=VnRdp9kMvDo&t=1s>

#2 DIVENTARE GIARDINO

Palermo, ZEN-Viertel, 2018 - Scuola del Terzo Luogo, Coloco, Gilles Clément, Groundaction.

Während der Manifesta 12 fanden Workshops statt, welche die Grundlage für dieses Projekt bildeten. Ziel war es, gemeinsam mit den Bewohner*innen einen Garten zu schaffen, bei dem sie einerseits in das Projekt vor Ort miteinbezogen wurden, andererseits von selbst das Bedürfnis entwickelten, sich um den Ort zu kümmern und den Garten zu pflegen. Weiters ging es darum, dauerhafte Lösungen zu finden und die Grundbedingungen für gute Bodenverhältnisse zu schaffen um eine biologische Vielfalt zu ermöglichen.

Der Ort der im ZEN Viertel (nicht realisierte Dienstleistungen, Hausbesetzungen, leerstehender Wohnraum,...) gewählt wurde ist ein 17 x 80 m großes Grundstück, das Anfangs mit Müll bedeckt war und so unfruchtbare Bodenbedingungen mit sich brachte.

Zusammen mit den Bewohner*innen wurde der Raum nach und nach zurückerobert und ein öffentlicher Garten gepflanzt.

<https://www.youtube.com/watch?v=1Nho2nTny8o>



Quellen:

<https://scuoladelterzoluogo.it>

<https://www.instagram.com/scuoladelterzoluogo/>

<https://urbanimagination.cargo.site/Third-landscape>

<https://plateforme-socialdesign.net/en/decouvrir/asfalto-mon-amour-manifatture-knos>

<https://www.coloco.org/projets/diventare-giardino/>

<https://www.coloco.org/projets/asfalto-mon-amour/>

<https://plateforme-socialdesign.net/en/decouvrir/asfalto-mon-amour-manifatture-knos>

Manifesta 14

x raumlaborberlin

PARLAMENT

Prishtina 2022

What is the Manifesta Biennial?

The Manifesta Biennial is a contemporary art exhibition held every two years in a different host city across Europe. Founded in 1994 by Dutch art historian Hedwig Fijen, its mission is to reshape the relationship between culture and society by promoting positive social change through art, architecture, and urbanism. Manifesta emphasizes continuous dialogue with host city communities to create sustainable legacies in a changing society, exploring the geographical, cultural, and socio-political DNA of Europe from a local perspective.

The 14th Manifesta in Prishtina

The 14th edition of Manifesta took place in Prishtina, Kosovo, in 2022. Spanning 100 days, the biennial attracted over 800,000 visits. Prishtina was chosen for its dynamic cultural scene and historical context, having declared independence from Serbia only in 2008. The exhibitions addressed issues of identity, history, and the socio-political landscape of the region, aiming to influence the city and create a long-term impact.

- 1 **1996** Rotterdam
- 2 **1998** Luxembourg
- 3 **2000** Ljubljana
- 4 **2002** Frankfurt
- 5 **2004** San Sebastián
- 6 **2006** Nicosia (cancelled)
- 7 **2008** Südtirol
- 8 **2010** Murcia
- 9 **2012** Limburg
- 10 **2014** Saint Petersburg
- 11 **2016** Zürich
- 12 **2018** Palermo
- 13 **2020** Marseille
- 14 **2022** Prishtina
- 15 **2024** Barcelona
- 16 **2026** Ruhr

Handout by Deniz Cetin
264.115 Kunst und Autonomie
22024S TU Wien

MANIFESTA 15
Barcelona
2024

The European
Nomadic Biennial
08.09 — 24.11.2024

Manifesta 14
Prishtina | 2022

100 days of
art and architecture
in Prishtina

22.07 → 30.10.2022
manifesta14.org

NOTABLE PROJECTS

1. When the Sun Goes Away We Paint the Sky (2022) by Petrit Halilaj

The Grand Hotel Prishtina, a historical and architectural landmark, symbolizes Kosovo's history within former Yugoslavia. Reflecting societal changes, the project illuminated the building's top with stars, portraying Prishtina's evolving identity.



2. How to Tell Stories Otherwise by Ugo Rondinone

Under the theme "It Matters What Worlds World Worlds: How to Tell Stories Otherwise," this project commissioned artistic and urban interventions to reimagine Kosovo's cultural and infrastructural landscape.



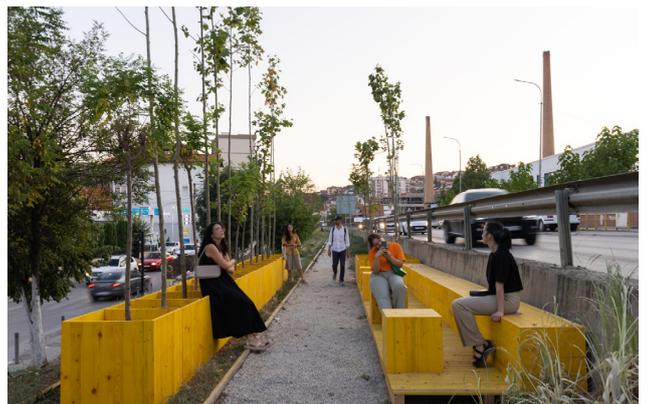
3. Brutal Times by Cevdet Ereğ

This project responded to the political turbulence affecting Rilindja, Yugoslavia's Albanian-language newspaper, reflecting shifts in its function, identity, and appearance.



4. Green Corridor by CRA-Carlo Ratti Associati

An experimental "open-source urbanism" project involving temporary to permanent interventions. Local residents decided the fate of these interventions, making them permanent, modifying, or discarding them.



5. There Are Crossroads Where Ghostly Signals Flash from the Traffic by Edona Kryeziu

This project depicted the geopolitical, economic, and emotional conditions of waiting related to Kosovo's unresolved sovereignty. Towers of unprocessed shipping boxes symbolized logistical separation between Kosovans and the outside world.





The Common Ground project by raumlaborberlin repurposed an old brick factory in Prishtina into a dynamic public space designed to meet community needs and foster cultural exchange and social interaction. Previously administered by the Privatization Agency from 2008 to 2021, the factory returned to public ownership in 2021, placing its future in the hands of local citizens.

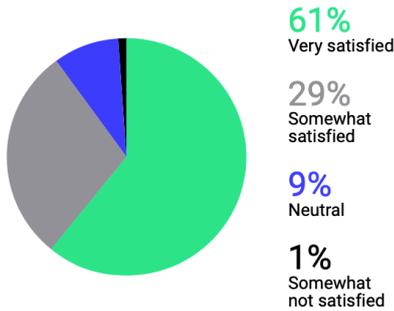
To ensure the space reflected community desires, raumlaborberlin conducted workshops with local residents and artists. These collaborative efforts led to the creation of both temporary and permanent multifunctional spaces for performances, dining, workshops, and social gatherings. The diverse activities included archaeology, exploring, mapping, storytelling, building, gardening, swimming, cooking, and eating. Common Ground also featured music, film, and visual arts by local and regional artists, further enriching the cultural fabric of Prishtina. Additionally, workshops focused on the resilience of bricks - understanding their strength by burning and crushing them - highlighted the intersection of art, science, and local heritage.

By transforming a neglected industrial site into a vibrant community hub, the project not only revitalized the area but also empowered residents to actively shape their urban environment, promoting long-term positive change.

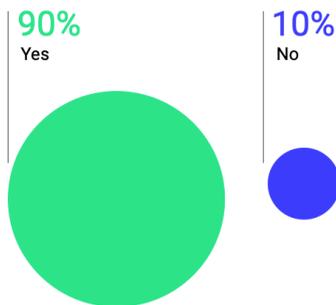


PUBLIC SURVEY & OPINIONS

A. The rate of satisfaction with Manifesta 14



B. Has your interest in arts and culture and the history of your city increased after visiting Manifesta 14? (n=845)



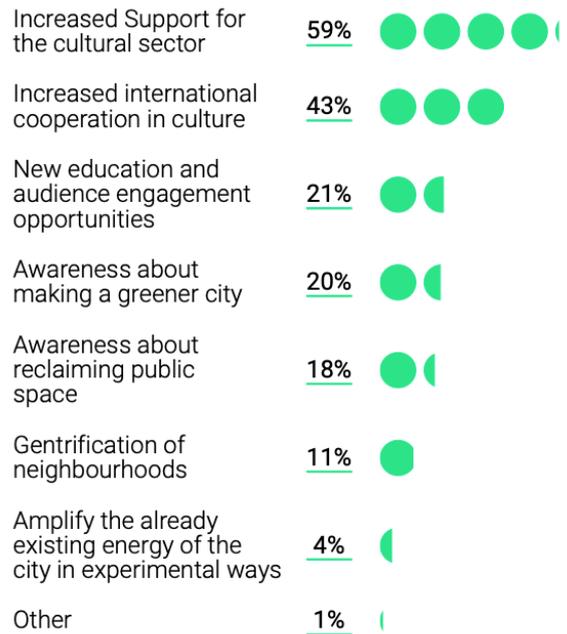
The biennial fills in the blanks for visitors to Prishtina by opening and contextualizing significant spaces forgotten in the flurry of daily life.

-Cathryn Drake

The former Brick Factory, first converted into an urban living room, was transformed by the Biennial and German practice Raumlabor into a temporary Eco Urban Learning Center. [...] These projects show how "open-source urbanism" can enact change in different contexts.

- Media Architecture Institute

C. What could be the legacy of Manifesta 14 for the city Prishtina? (n=1,318)



Thanks to them [raumlaborberlin], the factory was transformed into a place for ecologically conscious learning and 'making'. Particularly valuable were the moments of (self)reflection connected to the place.

- Galena Sardamova

For a country as young as Kosovo, which achieved independence in 2008, the arrival of Manifesta this summer was a coup, bringing hundreds of curators, dealers and critics to Prishtina and giving the city a rare moment of the international art world's attention.

-The New York Times

SOURCES

- <https://manifesta14.org/sq/>
- <https://www.manifesta15.org>
- <https://thisisbadland.com/manifesta-14-prishtina-on-how-to-tell-stories-otherwise/>
- <https://www.fluter.de/manifesta-prishtina-kosovo-reportage>
- <https://ocula.com/magazine/features/at-manifesta-14-stars-reach-down-to-earth/>
- <https://www.artforum.com/events/manifesta-14-prishtina-250505/>
- <https://aasarchitecture.com/2022/09/green-corridor-by-cra-carlo-ratti-associati/green-corridor-by-cra-carlo-ratti-associati-05/>
- <https://manifesta14.org/participant/edona-kryeziu/>
- <https://raumlabor.net/working-on-common-ground/>
- <https://manifesta14.org/wp-content/uploads/2023/06/Manifesta-14-Public-Survey.pdf>
- <https://deeds.news/2022/09/ugo-rondinone-burn-shine-fly-bis-24-09-2022/?lang=en>
- <https://hyperallergic.com/770298/prishtina-kosovo-manifesta-14/>
- <https://www.journalforsocialvision.org/post/a-manual-to-manifesta-14>
- <https://www.wallpaper.com/art/manifesta-14-kosovo-review>
- <https://artsoftheworkingclass.org/text/review-manifesta-14-in-prishtina>
- <https://www.e-flux.com/criticism/481952/manifesta-14-it-matters-what-worlds-world-worlds-how-to-tell-stories-otherwise>
- <https://www.e-flux.com/announcements/494150/field-notes-hana-halilaj-on-manifesta-14/>
- <https://awards.mediaarchitecture.org/mab/project/361>

FRAU* SCHAFFT RAUM



<https://frau-schafft-raum.at/>

Hintergrund und Konzept

Die Kunstinstallation "Frau schafft Raum" befindet sich im 9. Wiener Gemeindebezirk Alsergrund. Es ist eine ehemalige Trafik, in der 2021 eine Trafikantin von ihrem Ex-Partner in Brand gesetzt wurde und später ihren schweren Verbrennungen erlag. Es dient heute als Gedenkstätte an Opfer von Femiziden und ist gleichzeitig auch ein Ort für alle, die sich informieren möchten oder Hilfe brauchen.

Der Raum ist kostenfrei und einfach zugänglich für alle Frauen*. Die Installation setzt ein starkes Zeichen für die Rolle der Frauen in unserer Gesellschaft und ihre kreative Kraft, den öffentlichen Raum zu gestalten und zu beleben. Die Trafik und deren Installation ist Teil einer größeren Initiative, die darauf abzielt, die Sichtbarkeit von Frauen im öffentlichen Raum zu erhöhen und deren Beiträge zur Gesellschaft zu würdigen.

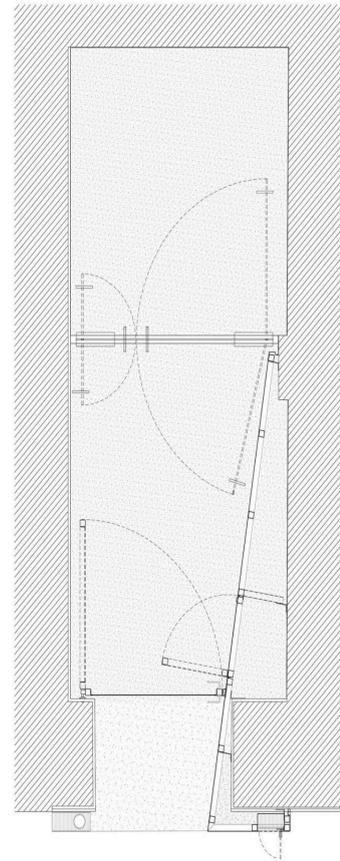


<https://frau-schafft-raum.at/>

Die Themen, die hier angesprochen werden sind Femizid, Gewalt an Frauen*, Frauen*rechte als Menschenrechte, Solidarität und Empowerment.

Bedeutung und Ziele

Die Installation soll Frauen ermutigen, ihre Kreativität auszuleben und sichtbar im öffentlichen Raum zu werden. Sie regt zur Reflexion über die oft unsichtbare Arbeit von Frauen in der Gesellschaft an und kritisiert patriarchale Strukturen. Die Installation ist interaktiv gestaltet, um die Öffentlichkeit zur Auseinandersetzung und zum Dialog einzuladen.



<https://frediana.studio/FRAU-schafft-Raum>

“Ort des Verbrechens wird Ort des Erinnerns, der Solidarität und der Prävention: FRAU* schafft Raum ist der erste feministische Kunstraum gegen die Gewalt an Frauen*”



<https://frau-schafft-raum.at/>

Reaktionen und Wirkung

Seit der Enthüllung hat die Installation viel positive Resonanz sowohl von der lokalen Bevölkerung als auch von Kunstkritiker erhalten. Die Installation wird als inspirierendes Beispiel für zeitgenössische Kunst im öffentlichen Raum betrachtet, da sie gesellschaftliche Themen aufgreift und zur Diskussion stellt. Viele Besucherinnen und Besucher fühlen sich durch die Installation dazu angeregt, über die Rolle der Frauen in unserer Gesellschaft nachzudenken und ihre eigenen Erfahrungen zu teilen.

Auswirkungen auf Gesellschaft

Die ehemalige Trafik trägt dazu bei, das Bewusstsein für das Thema Femizid zu schärfen und die Dringlichkeit des Problems zu verdeutlichen. Menschen, die sich bisher nicht mit diesem Thema auseinandergesetzt haben, werden dadurch informiert und sensibilisiert. So werden auch Gespräche und Diskussionen angeregt, sowohl im privaten als auch im öffentlichen Raum, was zu einem besseren Verständnis und zu mehr Engagement führen kann. Durch begleitende Informationen und Bildungsprogramme dient die Installation als Plattform zur Aufklärung über Ursachen und Folgen von Femizid. Die Kunstinstallation trägt zum kulturellen Dialog bei, indem sie verschiedene Perspektiven und Erfahrungen im Zusammenhang mit Geschlechtergewalt beleuchtet. Insgesamt spielt, wenn nicht gleich erkennbar, eine solche Kunstinstallation eine bedeutende Rolle im urbanen Raum, indem sie Bewusstsein schärft, Gespräche & Aktionen anregt und letztlich zur Förderung von sozialem Wandel & Gerechtigkeit beiträgt. Es dient noch dazu zur Wiederbelebung urbaner Räume, die Förderung von Kreativität und Innovation, und die Sensibilisierung für soziale Themen. Was vorher ein informeller Treffpunkt war, dient jetzt als Ausstellungsraum und Mahnmahl für viele getötete Frauen in Österreich.

<https://frau-schafft-raum.at/>

HER(R)BERGSKIRCHEN am Thüringer Rennsteig

- > 2016 entstanden im Zuge eines Ideenaufrufs der IBA Thüringen und Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM)
- > Kirchgemeindeverband Neustadt-Altenfeld und dem Berliner Architekturbüro studio etcetera entwickelten Konzept der HER(R)BERGSKIRCHEN am Thüringer Rennsteig
- > Versuch der vermehrten Landflucht, der Vereinsamung der Gemeinden vor allem in Ostdeutschland und dem zunehmenden Rückgang öffentlicher Infrastruktur entgegenzuwirken
- > Um- und Neudenken von Kirchenräumen



© René Zieger



© Sebastian Latz



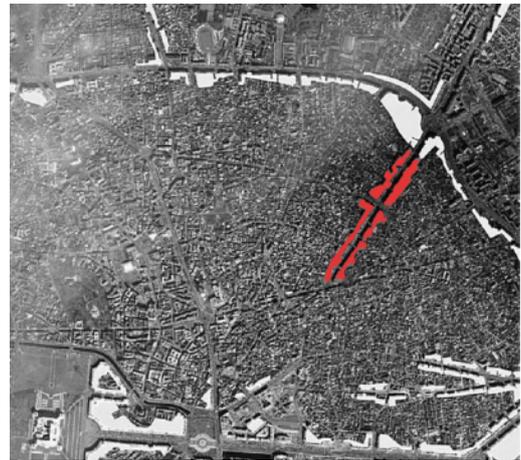
© Markus Glahn

- > entwickeln partizipativ über Ideen- und Bauworkshops mit den BürgerInnen am ersten Standort, Neustadt am Rennsteig, Strategien für eine Umnutzung der Michaeliskirche
- > schafft neue Orte des alltäglichen Zusammenlebens im Dorf, stärken Gemeinden über Diskussionen nach innen und repräsentieren sich nach außen durch die touristische Nutzung als Herberge für GästInnen
- > Michaeliskirche in Neustadt am Rennsteig als identifikationsstiftendes Modellprojekt
- > mittlerweile vier Standorte am Rennsteig in Thüringen umgesetzt
- > verschiedene Standorte mit verschiedenen Qualitäten

Magic Blocks

Bucharest, Romania

Autoren	Zeppelin, Point 4, Archis Interventions/ SEE, studioBASAR, Hackenbroich Architekten, Berlin
Finanzierung	Romanian Cultural Institute, Cantemir Program, ERSTE Stiftung
Ort	Calea Mosilor, Bucharest, Romania
Jahr	2009-2011
Kosten	21.000€
Fläche	440.000m ²



Vier temporäre Interventionen zeigen Handlungsbedarf in trister, sozialistisch geprägter Wohnsiedlung auf.



Intervention 1: AN URBAN LIVING ROOM

ORT: Ecke zwischen zwei alten Wohnhäusern

VORGEHEN: Installation einer großen, mit Kies gefüllten Kiste als Spielfläche → imitiert Wohnzimmerteppich; Stühle neben dem „Teppich“; Bilderrahmen an der Wand über Graffiti; Garderobe



Intervention 2: PLEASE DO STEP ON THE GRASS

ORT: von einem Zaun umgebene Baumscheibe

VORGEHEN: Installation von einem Möbel, das sowohl als Sitzgelegenheit als auch als Stiege auf die Baumscheibe dient; im Inneren des Zauns befindet sich ein orangefarbener Stuhl mit einem rechteckigen Block, der als Tisch oder als Fußstütze verwendet werden kann



Intervention 3: A PLACE FOR THE COMMUNITY

ORT: Zwischenraum zwischen zwei alten Werken

VORGEHEN: Transformation des Ortes in einen Treffpunkt zwischen Sportplatz und Freizeitraum → der Boden wurde orange gestrichen und eine Bank neben einem Metallzaun aufgestellt.



Intervention 4: A PASSAGE BETWEEN TWO WORLDS

ORT: schmaler Gang, der durch einen Wohnblock führt und den Ober-Platz mit dem alten Viertel hinter dem Block verbindet

VORGEHEN: Wände und Decken orange gestrichen, wobei rechteckige Ausschnitte gebildet werden, die das vorhandene Graffiti rahmen; Linie aus orangenen Punkten beginnt im Durchgang und führt in das dahinter liegende Viertel und durch einen Parkplatz

RENAISSANCE IN THE HEART OF ISTANBUL

Haliç Shipyard Culture and Art Center



THE HALIÇ SHIPYARD WAS FOUNDED BY FATI H SULTAN MEHMET IN 1455 AND IS ONE OF THE OLDEST SHIPYARDS IN THE WORLD. IT WAS VERY SUCCESSFUL UNTIL THE 20TH CENTURY, BUT THEN IT WAS USED LESS AND LESS AND BY THE EARLY 2000S WAS ALMOST ABANDONED.

Before 2019, there were various project ideas related to the Haliç Shipyard, but these projects rarely aimed at revitalizing this nearly 600-year-old shipyard. This situation led to significant protests.

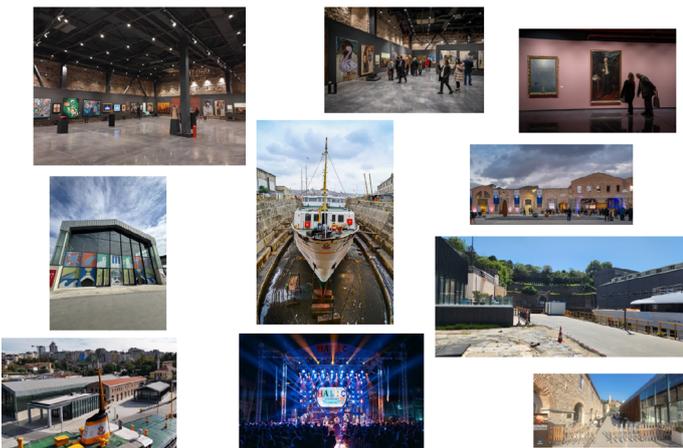


After the change in Istanbul's administration in 2019, a project began that primarily aimed to breathe new life into Istanbul's cultural heritage, the Haliç Shipyard.

Another important goal of this project was to make 20% of the 70,000 m² area accessible to the public and to turn this area into a living space that combines industry, art, and culture. Additionally, surrounding green spaces were redesigned to make the region a more attractive meeting point.



This project was implemented in 2023. While the Haliç Shipyard continues its tasks with full force, it has also been transformed into a public art and culture center. Now there is the Istanbul Art Gallery, a performance art center, social spaces, children's workshops, concert areas, and also a café. The café also serves as an open-air museum where one can observe the intensive work in the shipyard, strengthening the visual connection between the almost 600-year-old shipyard and the public.



Warten auf Vögel

Josef Bernhardt

12-teiliges Projekt - eine Auswahl

Warten auf Vögel III

Wien, Karlsplatz, 2008



- künstlerische Intervention
- potenziell bewohnbare Nistkästen
- Verhältnis zwischen konstruiertem und lebendigem

Warten auf Vögel V Anfüttern

Wien, Kundmannngasse 30, 2009



- Performance
- Besucher wurden gebeten Körnermischung mitzunehmen und in aller Welt damit Vögel zu füttern

Warten auf Vögel VII Innen und Außen

Wien, OASE 22, 2010



- Nistkästen auch vom Menschen physisch einnehmbar
- im Maßstab 1:10 vergrößert
- 3 Nistkästen erhöht, 2 Nistkästen am Boden

Warten auf Vögel VII Innen und Außen II

Wien, BUWOG, 2012



- ähnlich wie zuvor
- Nistkästen diesmal im direkten urbanen Kontext
- Besucher fühlt sich selbst wie betrachtetes Subjekt

Warten auf Vögel VIII

Budapest, Art on Lake, 2011



- Kontrast zwischen natürlicher Welt und künstlicher städtischer Umgebung
- Verbindung mit Wasser

Warten auf Vögel IX Innen und Außen

Budapest, Ludwig Múzeum, 2014



- benutzbare EinFrau -/ EinMann - Bibliothek
- literarische Werke von Gert Jonke und Bücher über Naturschutz

Begleitprojekte

eine Auswahl

Humanbirdbox I, 2038

Biennale Nîmes, 2008



- Besucher wurden gebeten Nistkästen in Form von Rucksack zu tragen
- Mensch bietet letzten Vögeln Brutstätte

Stadt der Vögel

Budapest, Österr. Kulturforum, 2011



- Installation, die Zurückdrängung der Vögel in Städten zeigt
- fiktive Stadt, in der es keine Feinde für Vögel gibt

urban matters

Integration in die urbane Umgebung

Umweltbewusstsein

künstlerische und konzeptionelle Innovation

Nachhaltigkeit und langfristige Wirkung

öffentliche Beteiligung und Interaktion

SUPERKILEN

Kopenhagen, Dänemark

„A sort of surrealist collection of global urban diversity that in fact reflects the true nature of the local neighborhood – rather than perpetuating a petrified image of homogenous Denmark“.



Architekten: Bjarke Ingels Group, Superflex, Topotek1

Bereich: 27.000 m², 800m lang

Standort: Nørrebro, Kopenhagen Dänemark

Design: 2008-2011

Eröffnung: 2012

PROJEKT BESCHREIBUNG

Superkilen ist ein öffentlicher Stadtpark der Vielfalt fördert. Er wurde als Teil eines Projekts zur städtebaulichen Erneuerung konzipiert und ist bekannt für sein kreatives Design sowie seine Funktion als kulturelles und soziales Bindeglied. Der Park wurde 2012 eröffnet und von den Architekten BIG (Bjarke Ingels Group), den Landschaftsarchitekten von Topotek 1 und den Künstlern von Superflex entworfen. Die Gestaltung des Parks fördert die Interaktion zwischen Menschen verschiedener Kulturen und Hintergründe. Der Park wurde als „Weltausstellung“ verschiedener Objekte aufgebaut. Er bietet Raum für sportliche Aktivitäten, Freizeitgestaltung und kulturellen Austausch. Zudem hat Superkilen positive Auswirkungen auf die Nachbarschaft und trägt zur Verbesserung der Lebensqualität bei, indem er einen sicheren und einladenden öffentlichen Raum schafft.

KONZEPT UND GESTALTUNG

Superkilen ist in drei Hauptbereiche unterteilt, die jeweils durch unterschiedliche Farben und Gestaltungselemente gekennzeichnet sind.

Der **rote Platz** ist Treffpunkt für Sport, kulturelle Aktivitäten und soziale Interaktion.



Das **schwarze Quadrat** ist mit schwarzen und grauen Tönen gestaltet. Er dient als zentraler Treffpunkt mit Springbrunnen, Tischtennisplatten und Schachbrettern. Der Schwarze Platz lädt zur Entspannung und zum Spielen ein.



Der **grüne Park** ist in grünen Farbtönen gehalten und bietet eine Vielzahl von Pflanzen und Bäumen. Es ist ein ruhigerer Teil des Parks, der sich ideal zum Entspannen, Spaziergehen und für Outdoor-Aktivitäten eignet.



Ein herausragendes Merkmal von Superkilen ist die Vielfalt an kulturellen Objekten aus der ganzen Welt, die im Park integriert sind. Diese Objekte repräsentieren die multikulturelle Bevölkerung von Nørrebro. Die Objekte wurden in Zusammenarbeit mit den Anwohnern ausgewählt, um die internationale Gemeinschaft von Nørrebro widerzuspiegeln und die kulturelle Identität des Stadtteils zu feiern.



Die EinwohnerInnen des Gebietes wurden auch in die Umgestaltung mit eingebunden. Somit entstand ein öffentlicher Raum in dem sich jeder identifizieren kann.



Dieses Projekt zeigt wie öffentliche Räume durch Gestaltung und Kunst dazu beitragen können, soziale Barrieren abzubauen und die Lebensqualität in urbanen Gebieten zu verbessern.

QUELLEN:

https://www.archdaily.com/286223/superkilen-topotek-1-big-architects-superflex?ad_medium=office_landing&ad_name=article

INSIDE OUT PROJECT

The people's art project.

559989 Portraits
2634 Group Actions
152 Countries

PROJEKTIDEE

Das "Inside Out Project" ist ein globales Kunstprojekt, das vom anonymen französischen Künstler JR 2011 ins Leben gerufen wurde. Es bietet Menschen auf der ganzen Welt die Möglichkeit, durch großformatige Schwarz-Weiß-Porträts ihre Botschaften zu teilen und ihre Geschichten zu erzählen. Diese Porträts werden in öffentlichen Räumen ausgestellt, oft an unerwarteten Orten, um die Integration und Gespräche im öffentlichen Raum zu fördern und die Öffentlichkeit mit politischen, gesellschaftlichen und sozialen Fragen zu konfrontieren.



Abb 1. Karte - Interventionen im Rahmen von Inside Out Project¹

BETEILIGUNG

1. **Fotografieren:** Einzelpersonen oder Gruppen werden ermutigt, Porträts von sich selbst oder anderen zu machen, die eine Botschaft oder Geschichte teilen möchten. Im Rahmen des Projektes werden in verschiedenen Städten sogenannte Photobooths zur Verfügung gestellt.
2. **Einreichen:** Diese Fotos werden vom Team von Inside Out in großformatige Drucke verwandelt.
3. **Plakatieren:** Die Drucke werden dann in der Gemeinschaft der Teilnehmer im öffentlichen Raum angebracht. Dies kann an Gebäuden, Mauern, Straßen oder anderen auffälligen Orten geschehen.

¹ <https://www.insideoutproject.net/en/explore?mode=map&sort=recent>, Stand 18.06.2024



Abb. 2 Photobooth im öffentlichen Raum²

THEMEN DER INTERVENTIONEN



Abb 3. Themen der Interventionen³

² <https://www.insideoutproject.net/en/explore/group-action/photobooth-truck-au-pantheon>, Stand 18.06.2024

³ <https://www.insideoutproject.net/en/explore?mode=map&sort=recent>, Stand 18.06.2024

Das Inside Out Project greift eine Vielzahl von Themen auf, die durch die großformatigen Porträts und ihre Platzierung im öffentlichen Raum beleuchtet und diskutiert werden:

1. **Gerechtigkeit und Menschenrechte:** Viele Projekte des Inside Out Projects thematisieren Fragen der sozialen Gerechtigkeit, einschließlich Rassismus, Diskriminierung, und Ungerechtigkeiten gegenüber Minderheiten und marginalisierten Gruppen. Die Porträts geben diesen oft übersehenen Gruppen ein Gesicht und machen auf ihre Kämpfe und Anliegen aufmerksam.
2. **Identität und Zugehörigkeit:** Die Interventionen fördern auch die Erforschung und Darstellung von Identität, kultureller Vielfalt und Zugehörigkeit. Es zeigt die unterschiedlichen Gesichter und Geschichten, die unsere Gesellschaften prägen, und fördert so ein besseres Verständnis und eine Wertschätzung der kulturellen Vielfalt.
3. **Migration und Flüchtlinge:** In vielen Interventionen wird die Situation von Migranten und Flüchtlingen thematisiert. Durch die Darstellung ihrer Porträts im öffentlichen Raum wird auf ihre Herausforderungen, Hoffnungen und Beiträge zur Gesellschaft aufmerksam gemacht.
4. **Geschlechtergleichheit und Frauenrechte:** Das Inside Out Project setzt sich auch für die Gleichstellung der Geschlechter und die Rechte von Frauen ein. Porträts von Frauen, die in verschiedenen Kontexten für ihre Rechte kämpfen, werden ausgestellt, um Bewusstsein zu schaffen und Unterstützung zu mobilisieren.
5. **Umwelt und Nachhaltigkeit:** Einige Projekte haben auch ökologische Themen aufgegriffen, um auf Umweltprobleme und die Notwendigkeit nachhaltiger Praktiken aufmerksam zu machen. Die Porträts können die Geschichten von Umweltaktivisten oder Gemeinschaften, die von Umweltproblemen betroffen sind, darstellen.

Insgesamt nutzt das Inside Out Project Kunst als ein mächtiges Medium, um auf soziale und politische Themen aufmerksam zu machen, Dialoge zu fördern und positive Veränderungen in der Gesellschaft anzustoßen.

PHOTOBOOTH TRUCK AU PANTHÉON!

PARIS, FRANCE | MAY 2014 | 4160 PORTRAITS



Abb. 4,5 PHOTOBOOTH TRUCK AU PANTHÉON! - Beteiligung der Öffentlichkeit⁴

Die für diese Intervention verwendete Technik ist die der großformatigen Collagen, die JR auf der Straße anfertigt. Ziel ist es, jedem die Möglichkeit zu geben, seine Geschichte

⁴ <http://www.au-pantheon.fr/en/> Stand 18.06.2024

zu teilen, indem seine Botschaft in ein öffentliches Kunstwerk umgewandelt wird. Die Kunst entsteht durch eine gemeinschaftliche Kooperation und dieser Prozess wird an sich zu einer Art Performance.

Kontext:

In Frankreich arbeitete das Centre des Monuments Nationaux mit dem Inside Out-Projekt für eine patriotische Installation zusammen, welche das derzeit sanierte Pantheon abdecken sollte. Die Idee war, die humanistischen und universellen Werte, die das Denkmal symbolisiert, durch Fotografie einzufangen.

Die nahen, aber nicht überlagerten Porträts der Modelle vermitteln einen Eindruck von Stärke und Einheit.

Die Arbeit stellt die Vielfalt der Menschen dar: Sie sind verschiedener Altersgruppen, Geschlechter und ethnischer Herkunft. Einige Modelle zeichnen sich durch ihre Gesten, ihre Lächeln oder ihre Hüte aus.



Abb. 6, 7 PHOTOBOOTH TRUCK AU PANTHÉON!- Inneninstallationen⁵

Durchführung:

Installation bedeckte die Kuppel, das Gewölbe und den Boden des Pantheons. Die Außeninstallation war während der gesamten Bauphase, die in den oberen Teilen des Pantheons stattfand,

⁵

https://fr.wikipedia.org/wiki/Au_Panth%C3%A9on_!#/media/Fichier:Panth%C3%A9on_-_JR_-_sol_sur
[https://fr.wikipedia.org/wiki/Au_Panth%C3%A9on_!#/media/Fichier:L'artiste_JR_investit_le_Panth%C3%A9on_\(Paris\)_\(14438708334\).jpg](https://fr.wikipedia.org/wiki/Au_Panth%C3%A9on_!#/media/Fichier:L'artiste_JR_investit_le_Panth%C3%A9on_(Paris)_(14438708334).jpg)
_photos.jpg

sichtbar, während die Inneninstallation bis zum Tag nach der "Nuit Blanche" am 5. Oktober 2014, verblieb.



Abb. 8 PHOTOBOTH TRUCK AU PANTHÉON!- Außeninstallation⁶

INSIDE OUT PROJECT IN SINNE VON #URBAN MATTERS

1. Veränderung der Wahrnehmung des öffentlichen Raums

Durch die Kunstwerke werden alltägliche städtische Umgebungen in dynamische und reflektierende Räume verwandelt. Sie brechen die Monotonie auf und regen zur Interaktion an. Die Kunst bewegt sich aus dem klassischen Setting vom Ausstellungsraum in den öffentlichen Raum hinaus.

#Kunst im öffentlichen Raum

6

https://fr.wikipedia.org/wiki/Au_Panth%C3%A9on_!#/media/Fichier:L'installation_Au_Panth%C3%A9on_de_JR_vue_du_Parvis_Notre-Dame,_Paris_ao%C3%BBt_2014.jpg

2. Beteiligung der Gesellschaft und Interaktion

Durch die Teilnahme von Gemeinschaften am Inside Out Project wird Kunst zu einem Werkzeug des sozialen Wandels. Es fördert die aktive Beteiligung der Öffentlichkeit und stärkt das Gemeinschaftsgefühl durch die gemeinsame Schaffung und Präsentation von Kunstwerken.

#Socially Engaged Art Practice

3. Öffentlicher Raum als Bühne, Kunst als Werkzeug der Diskussion

Das Projekt thematisiert städtische Probleme und Herausforderungen, indem es auf soziale Ungleichheiten, Gentrifizierung, Migration und andere urbane Fragestellungen aufmerksam macht. Es nutzt den städtischen Raum als Plattform für Diskussionen über lokale und globale Probleme.

#Urban Issues

#Art As Tool For Conversation

4. Kunst und Autonomie

Trotz der groß angelegten Installationen bewahrt das Inside Out Project die individuelle Stimme und Identität der Teilnehmer. Jedes Porträt oder Kunstwerk repräsentiert die Autonomie und die persönliche Geschichte des Einzelnen innerhalb des kollektiven Projekts.

#Art And Autonomy

INSIDE OUT PROJECT - AUSGEWÄHLTE INTERVENTIONEN



#Education INSIDE OUT EDUCATION - ENDICOTT, NY ⁷



#Justice CHAMBÉRY - FRANKREICH „Zusammen, ein Blick auf die Kunst“⁸



#Water Ressources - IOP VALENTON FRANKREICH ⁹

⁷ <https://www.insideoutproject.net/en/photobooth> Stand 18.06.2024

⁸ <https://www.insideoutproject.net/en/photobooth> Stand 18.06.2024

⁹ <https://www.insideoutproject.net/en/explore/photobooth/iop-valenton> Stand 18.06.2024

QUELLEN

<https://www.insideoutproject.net/en/photobooth> Stand 18.06.2024

https://fr.wikipedia.org/wiki/Au_Panth%C3%A9on_! Stand 18.06.2024

<http://www.au-pantheon.fr/en/> Stand 18.06.2024

<https://www.insideoutproject.net/en/> Stand 18.06.2024

Kiosk der Solidarität — Fill the Gap

Transforming Solidarities X Constructlab

Der „Kiosk der Solidarität“ ist eine urbane Praxisinitiative des Konsortiums „Transforming Solidarities. Praktiken und Infrastrukturen in der Migrationsgesellschaft“. Für das Design und den Bau des Kiosks wurde Constructlab engagiert. Der Kiosk war das erste Mal von Juni bis September 2023 in Berlin im Einsatz. Die, im Zuge der Forschungsarbeit untersuchten Initiativen, konnten den Kiosk für einige Tage an verschiedenen Orten Berlins nutzen, um Verbindungen zwischen Nachbarn, Aktivisten und der breiten Stadtbevölkerung aufzubauen und so ihre Solidaritätspraktiken vorübergehend in den öffentlichen städtischen Raum zu bringen. Wie der Kiosk bespielt wird war dabei ganz den Initiativen und Projekten selbst überlassen.

Website:

<https://transformingsolidarities.net/de/kiosk-of-solidarity/>

<https://constructlab.net/projects/2nd-messy-kiosk-as-kiosk-of-solidarity/>

Instagram:

<https://www.instagram.com/kiosk.of.solidarity/>



Beteiligte Initiativen (2023):

- Berlin Arrival Support
<https://arrivalsupport.berlin>
- Bilgisaray
- Deutsche Wohnen & Co Enteignen
<https://dwenteignen.de>
- Gesundheitskollektiv Neukölln
<https://geko-berlin.de>
- Klasse Klima (UdK)
<https://klasseklima.org>
- Kumi* 13
<https://kumi13.org>
- Nachbarschaftsinitiative Habersaathstraße
- RuT – Frauen Kultur & Wohnen
<https://rut-wohnen.de>
- TransVer _ Ressourcen-Netzwerk zur interkulturellen Öffnung
<https://transver-berlin.de>

»Die Tour des Kiosk der Solidarität startet. Auf seiner Reise wird er sich ständig transformieren und in unterschiedlichste Kontexte intervenieren: als Möglichkeitsraum, als mobiler Begegnungsraum, als kollaborativer Ort des Wissensaustauschs, als transformative Plattform oder als Labor für urbanes Praxiswissen. [...] (Transforming Solidarities, Kiosk-Team)

Transforming Solidarities

„Transforming Solidarities. Praktiken und Infrastrukturen in der Migrationsgesellschaft“ ist ein interdisziplinäres Konsortium, das aus, zur Zeit, 22 Angehörigen der Technischen Universität Berlin, der Freien Universität Berlin, der Humboldt Universität sowie der Charité besteht.

„Transforming Solidarities“ untersucht sich wandelnde Praktiken und Infrastrukturen von Solidarität unter den gegenwärtigen Bedingungen von Digitalität und Migration/Mobilität. Am Beispiel von Berlin als ›Labor‹ der Migrationsgesellschaft werden die Bereiche Arbeit, Gesundheit und Wohnen ins Zentrum unserer explorativen Forschung gerückt, um an diesen nachvollziehbar zu machen, wie Solidarität verhandelt, gelebt und auf Dauer sichergestellt wird. [...] Ziel des Projekts ist, über neue Wege der Wissensgenerierung und in intensiver Kooperation mit Akteur*innen der Stadtgesellschaft ein besseres Verständnis der für die genannten Felder spezifischen Logiken der Formierung und Aushandlung von Solidarität zu gewinnen. So soll zu einer auf Empirie fußenden Sozialtheorie transformativer und sich transformierenden Solidaritäten beigetragen werden, um die Entwicklung alternativer Praktiken und Infrastrukturen zu befördern, welche die Solidarität in der globalisierten Migrationsgesellschaft ermöglichen. („Transforming Solidarities“)

Website:

<https://transformingsolidarities.net/de/>

Wissenschaftliches Netzwerk und Praxispartner*innen:

<https://transformingsolidarities.net/de/kooperationen/>

Beteiligt am Konsortium:

- AG Transkulturelle Psychiatrie, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie (CCM), Charité
- Zentrum für Interkulturelle Psychiatrie und Psychotherapie (ZIPP), Charité
- Institut für Philosophie, FU
- Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung (BIM), HU
- Humanities and Social Change Center Berlin, HU
- Institut für Europäische Ethnologie, HU
- Lehrstuhl für praktische Philosophie und Sozialphilosophie, HU
- Institut für Architektur, Habitat Unit, TU
- Zentrum für Antisemitismusforschung, TU
- Zentrum für interdisziplinäre Frauen und Geschlechterforschung (ZIFG), TU

Costructlab

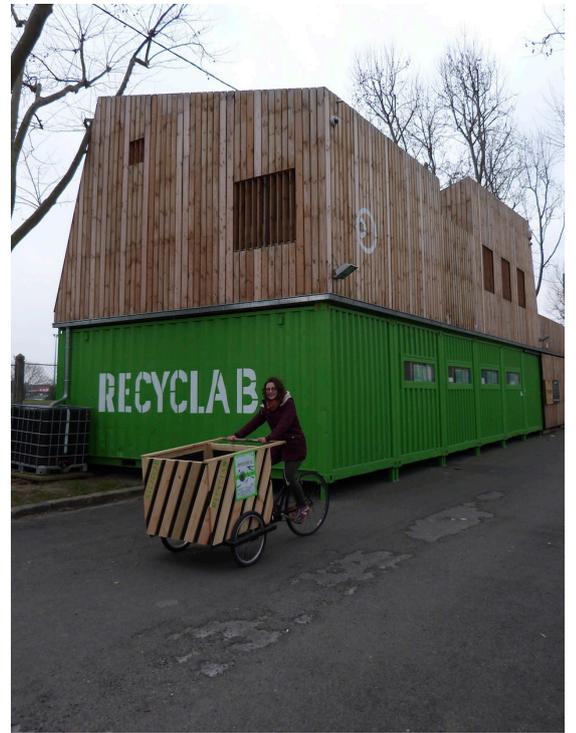
„Constructlab“ ist ein transdisziplinäres Design-Build-Netzwerk, das in kollaborativer Arbeitsweise neben Designer*innen, Architekt*innen, und Bauingenieur*innen auch Soziolog*innen, Stadtplaner*innen, Grafikdesigner*innen, Kurator*innen, Pädagog*innen und Webentwickler*innen zusammenbringt. Das Netzwerk ist seit Anfang der 2010er Jahren aktiv und hat viele Projekte, von mobilen Aktivierungsgeräten bis hin zu langfristigen Strukturen, der Aktivierung des öffentlichen Raums oder der Szenografie von Kultureinrichtungen, in mehreren Ländern verwirklicht. Bei der Umsetzung der Projekten sind nicht nur Mitglieder des Netzwerks beteiligt sondern auch Freund*innen, Anwohner*innen und Aktivist*innen. Zur Zeit wird das Netzwerk von vier Verbänden, die in Frankreich, Belgien, Deutschland und der Schweiz sitzen, getragen.

[...] Im Mittelpunkt dieser Arbeit, [...], steht der Wunsch, Räume des Miteinanders, des gemeinschaftlichen Lernens zu gestalten, Räume, in denen ein neues (oder wiederentdecktes) Ortsgefühl erlebt werden kann. Constructlab-Projekte entwickeln sich daher als Strukturen, die vielfältige Formen des Zusammenlebens mit menschlichen und nicht-menschlichen Nachbarn schaffen und sich auf individuelle und kollektive Praktiken konzentrieren. [...] (ConstructLab, eigene Übersetzung)

Website:

<https://constructlab.net>

r-urban



R-Urban ist eine „Bottom-up“-Strategie, die die Möglichkeiten zur Verbesserung der Widerstandsfähigkeit von Städten durch die Einführung eines Netzes von durch Bewohner betriebenen Einrichtungen untersucht, um Komplementarität zwischen wichtigen Tätigkeitsbereichen (Wirtschaft, Wohnen, städtische Landwirtschaft, Kultur) zu schaffen.

R-Urban initiiert lokal geschlossene ökologische Kreisläufe, die das Entstehen alternativer Lebens-, Produktions- und Konsummodelle zwischen Stadt und Land unterstützen werden. Um die aktuellen Krisen (Klima, Ressourcen, Wirtschaft, Demografie) zu überwinden, müssen wir, wie der Philosoph Andre Gorz sagt, **„produzieren, was wir konsumieren, und konsumieren, was wir produzieren“**.

Dieses Gleichgewicht zwischen Produktion und Konsum durch lokale, nachhaltige Beschaffung kann nicht ohne Veränderungen in der Lebens- und Arbeitsweise der Bürgerinnen und Bürger erreicht werden, die in diese Veränderungen durch kollaborative Praktiken, die sich gegenseitig durch lokale Netzwerke unterstützen, einbezogen werden müssen.

Durch diese Aktivitäten werden Ströme, Netze und Kreisläufe von Produktion und Verbrauch gebildet, wobei der Schwerpunkt auf der Nachhaltigkeit liegt.

R-URBAN stellt Instrumente und Ressourcen zur Verfügung, um die Beteiligung der Bürger an diesem Projekt zu erleichtern, einschließlich der Begleitung entstehender Projekte auf lokaler und regionaler Ebene, die auf die gleichen Ziele hinarbeiten.

Die Agentur R-URBAN wurde gegründet, um die Umsetzung der ersten **Pilotproduktionseinheiten** in Colombes, Frankreich, zu steuern, die als Katalysator für die Bildung lokaler Netzwerke und Praktiken in den **Bereichen Recycling und ökologisches Bauen, städtische Landwirtschaft und genossenschaftlicher Wohnungsbau dienen sollen.**

Durch die Beteiligung der Genossenschafts- und Sozialbank NEF und der NEF Gestion wurde nun genossenschaftliches Land geschaffen, um Land zu erwerben und Projekte zu unterstützen, die die Strategie von R-URBAN unterstützen. Derzeit wird in Zusammenarbeit mit allen Projektbeteiligten eine R-URBAN-Charta erarbeitet.



Partizaning - Street-Art und Kampf um öffentlichen Raum in Moscow (2011 - 2016)

Das Kollektiv hat sich 2011 in Moskau gegründet.

In dieser Zeit setzten sie verschiedene Projekte um bei denen sie mit Praktiken aus der Street Art, wie zum Beispiel dem Graffiti und einer ausgeprägten DIY-Mentalität auf Missstände im öffentlichen Raum aufmerksam machten und versuchten Bürger:innen-Initiative zu wecken.

Partizaning.org war außerdem die Webseite des Kollektivs auf der Artikel der Mitglieder veröffentlicht wurden, die sich mit urbanem Aktivismus auseinandersetzen.

Zu den Gründungsmitgliedern gehörten:

Igor Ponosov, Make Make, Shriya Malhotra, Sonya Polskaya.

In einem Zeitraum von 5 Jahren setzten die Künstler:innen eine Vielzahl an Projekten um. Die 4 folgenden Projekte lassen sich grob in zwei Gruppen einteilen und verfolgen alle unterschiedliche Ansätze wie sie mit urbanen Problemstellungen umgehen. Alle Projekte eint der starke Bezug zur Street-Art, die Bottom-up Initiative und ein Minimalismus, der mit kleinen Interventionen eine große Wirkung erzielen möchte.

Gruppe 1: „Rückgewinnung von öffentlichem Raum“



„Use/Less“ - Guerilla-Fahrradwege

Die Projekte „Use/Less“, „Nowe Parkingi“ (dt. „Neue Parkplätze“) und „Obywatelskie przejścia dla pieszych“ (dt. „Bürgerliche Fußgängerübergänge“) befassen sich alle mit Methoden zur Rückgewinnung von öffentlichem Raum. Dabei unternimmt das Kollektiv Guerilla Aktionen in denen sie aktiv in die Verkehrsplanung eingreifen.

Durch die Kunstwerke möchten die Künstler:innen die Bürger:innen dazu ermutigen selbst Initiative zu ergreifen und sich ihren Platz in der Stadt zurückzuholen.

Gruppe 2: „Social Research und Community Bildung“



„Obywatelskie przejścia dla pieszych“ - Guerilla-Zebrastrreifen

Das Projekt „Skrzynki pocztowe“ (dt. „Briefkästen“) bei dem Briefkasten in sozial benachteiligten Stadtteilen Moskaus aufgestellt wurden sollte dabei helfen einen Austausch zwischen Stadtverwaltung, Aktivisten und den Einwohnern zu generieren.

Durch 50 Briefkästen in der ganzen Stadt wurde ein Kommunikationsnetzwerk erschaffen, was den bürokratischen Weg über offizielle Behörden umgehen konnte.

The Right To Host Sandi Hilal 2017



Boden, a former military town in northern Sweden, 80 kilometers from the Arctic Circle, is now a key reception center for asylum seekers. Inspired by a Syrian refugee couple, Yasmeen and Ibrahim, who moved to Boden in 2016, the project highlights their tradition of hospitality. They continued hosting guests, both Swedes and others, in their living room, transforming it into a space that challenges traditional roles of guest and host. This act of hospitality allowed them to reconnect with their past and blend their Syrian heritage with their new life in Sweden, making them feel like active participants in their new community rather than passive refugees.

Over the past two years, the Public Art Agency Sweden, Bodenbo, Havremagasinet, and the Defense Museum Boden have worked with architect Sandi Hilal and the Syrian couple Yasmeen Mahmoud and Ibrahim Muhammad Haj Abdullah on the Al Madhafah / Living Room art project. Together, they created a local living room in the Yellow House at Prästhölmén, where conversation, cooking, and learning are transformed into art and knowledge exchange. This living room is both a work of art and an open space for hosting new encounters.

Two years after opening, the Living Room is now used daily. Yasmeen hosts a weekly Saturday ritual where people spend the afternoon and evening cooking and eating together, with a different head chef chosen each week to teach their recipes. This gathering has become a key reference point for new refugees, ensuring a warm welcome for everyone. Even during Ramadan, the ritual continues.

Ibrahim recently obtained his driving license and started an informal driving theory class in the Yellow House, attracting eighteen women out of twenty participants. Recognizing the community's needs, the Workers' Education Association (ABF) began offering a free official driving course in Boden, using the Living Room for additional classes. This space has become a laboratory for institutions in Boden, helping them understand and meet the needs of refugees effectively.



The project expanded across Sweden and internationally to cities like Eindhoven, Abu Dhabi, and Paris. The Paris project was pivotal for Sandi Hilal. When the Public Luxury exhibition was set to move from ArkDes to the Institut Suédois in Paris, she was invited to show her living room installation there. Overwhelmed, she explained via email that the living room wasn't merely an art piece but required activation. Ewa Kumlin responded, suggesting they meet at ArkDes.

During their meeting at Cafe Blom, they discussed their mutual passion for hospitality. Ewa shared her personal investment in reintroducing hospitality into Swedish institutions and society, highlighting its significance in her life. Their conversation covered the risks of separating private and public life, and Ewa's own rituals for building community.

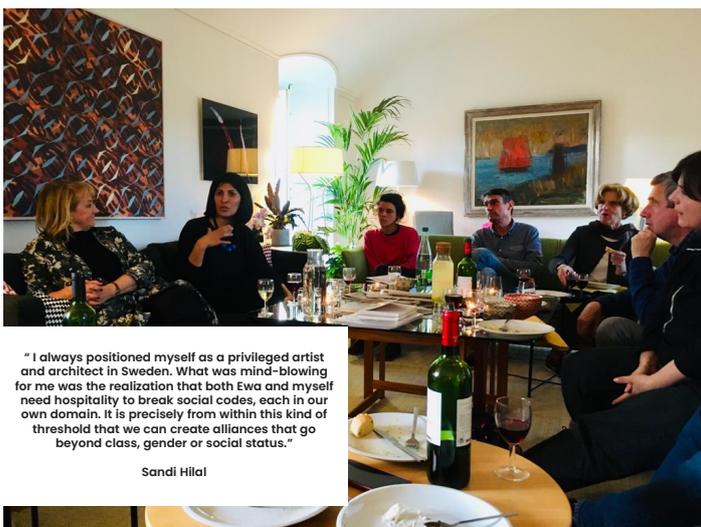
Sandi initially viewed hospitality as empowering for refugees and foreigners, seeing herself as a privileged artist. However, Ewa's perspective helped her realize that both needed hospitality to transcend social boundaries. Inspired by this, Sandi considered Ewa as the host for the living room in Paris. This shift in thinking led to the idea of creating alliances beyond class, gender, and social status.



Kulturhuset Bergsjö 2023



Eindhoven, Netherlands 2019



"I always positioned myself as a privileged artist and architect in Sweden. What was mind-blowing for me was the realization that both Ewa and myself need hospitality to break social codes, each in our own domain. It is precisely from within this kind of threshold that we can create alliances that go beyond class, gender or social status."

Sandi Hilal

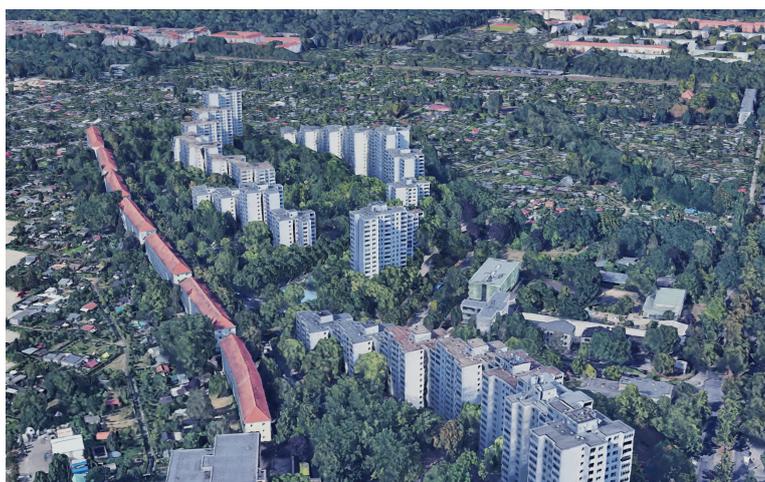
Institut Suédois, Paris



ArkDes Stockholm 2018



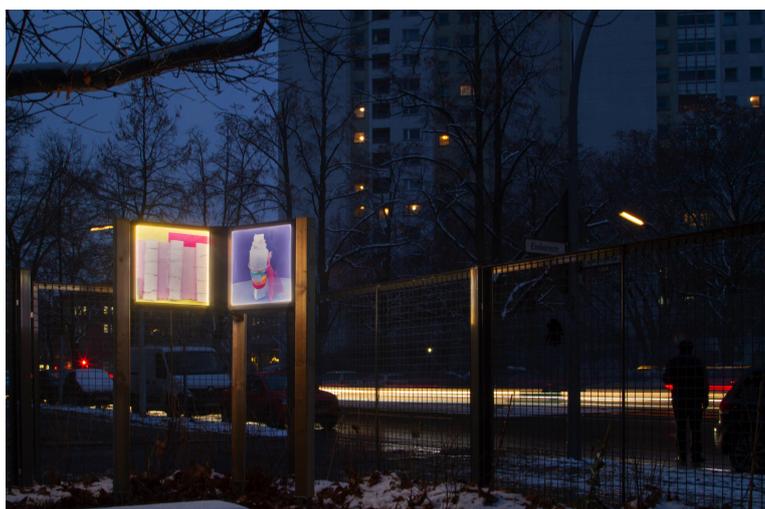
Die Weiße Siedlung leuchtet Kollektiv Plus



- sozialer Wohnungsbau Berlin / Neukölln
- Erbaut 1970
- Areal ca. 15ha / ca 4000 Wohnplätze
- 5 Gebäudekomplexe mit großen Grünflächen



- Durch Arch.Struktur viele Angsträume
- Projekt "Die Weiße Siedlung leuchtet" zur Beseitigung der Angsträume
- Workshops mit Anrainern
- Skulpturen, Fotografien, Farben (mit Bezug zur Siedlung)



- Arbeiten aus Workshop Ausstellung in Lichtkästen
- Lichtkästen werden zur Beleuchtung der Angsträume genutzt
- 28.000€ Zuschuss von Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen Berlin

Tactical urbanism: Gestaltung städtischer Räume durch Bürgerinitiativen

Was ist Tactical Urbanism?

Tactical Urbanism bezeichnet eine partizipative Methode zur kurzfristigen Umgestaltung städtischer Räume durch temporäre, niedragschwellige Maßnahmen. Diese werden von Bürgerinitiativen, gemeinnützigen Organisationen oder kleinen Gruppen initiiert, um positive Veränderungen zu bewirken und innovative Ideen für die Stadtentwicklung zu testen.



Ziele & Vorteile:

Ziele

- Förderung von Gemeinschaft und Interaktion
- Verbesserung der Verkehrssicherheit und Mobilität
- Städtische Nachhaltigkeit und Umweltschutz
- Experimentieren mit neuen Ideen und Innovationen

Vorteile

- Kosteneffizienz und schnelle Umsetzung
- Partizipation und bürgerschaftliches Engagement
- Flexibilität und Anpassungsfähigkeit
- Bildung und Bewusstsein



Bispiele

- PARK(ING) DAY
städtische Parkplätze temporär in öffentliche Parks oder soziale Räume zu verwandeln

- PAVEMENT TO PLAZAS

konzentriert sich auf ungenutzte oder untergenutzte Asphaltflächen, wie Parkplätze oder breite Straßen, in lebendige öffentliche Plätze umzuwandeln



ICH BIN DA!

EINLADUNG

Mehr als 700.000 Menschen schlafen derzeit in der EU auf der Straße. Tendenz drastisch steigend. Die Installation ICH BIN DA! setzt ein Zeichen für die Unsichtbaren in unserer Gesellschaft und will die Lebensrealitäten aller obdachlosen Menschen ins Zentrum unserer Wahrnehmung rücken.

Die Fotografien der Serie Living Room zeigen temporäre Unterkünfte von obdachlosen Menschen, nachgebaut in verschiedenen Wohnquartieren in San Francisco und Berlin. Das Projekt dokumentiert zwei ausdifferenzierende Welten jenseits der Reichweiten ihrer sicheren Häusern und jene der obdachlosen Menschen, die in improvisierten Behausungen auf den Straßen dieser Metropolen leben.

Eröffnung der Rauminstallation ICH BIN DA! & der Ausstellung LIVING ROOM der Berliner Künstlerin Jana Sophia Nolle

MI 01.06.2022 / 19:00 - 23:00
Bischof-Reinhold-Stecher-Platz
6020 Innsbruck

Ein Projekt von:
Institut für Gestaltung.studio2,
Universität Innsbruck &
Die Tiroler Straßenzeitung 20er

Studierende: Filmreferat 2 & Photopostcard:
Marta Alcaraz, Celine Agerst, Selen Ayar, Alisa Belski, Oskar Birk, Janna Bitt, Thomas Lutz, Lynn Fretsch, Ines Fuchs, Mar Fiksen, Annes Fuchs, Justin Haringer, Harrold Herold, Lea Oke, Anna Oke, Barbara Oke, Barbara Oke, Yvonne Haidich, Katharina Hammer, Antonia Harold, Janna Fischer, Sandra Huber, Anna Jauer, Jael Kienberger, Christian Kerndl, Nicole Kneib, Hans Kobler, Hannah Kriegl, Lisa Langensberg, Felicitas Lutz, Marie-Luise, Tabea Kraus, Julia Mehnert, Malena Otter, Veronika Patzhammer, Alexandra Raimund, Katharina Ochs, Theresia Rühner, Finn Rothmann, Rukia Saakoko, Muriel Sator, Julia Seifried, David Schuster, Marlene Schuster, Viviane Stadler, Anna Lena Söllner, Sila Kulya Tanyu

Betreiber:
Birgit Brauner, Kati Niska, Hendrik Pin,
Jocob Benavente

Kooperationspartner:
Birgit Schimmler, Rebecca Sandbichler, Birgit Brauner

Mit freundlicher Unterstützung von:
Stadlinn, Universität Innsbruck, Sommer der Zivilcivilität, Arching Tirol und Vorarlberg, Bio Park, Pöchlacher, Böhler, Böhler & Böhler, Poliboss, Papp, Scharnagl, Tapa, Westhof, J. H. H. H.

INNSBRUCK
UNIVERSITÄT
INNSBRUCK
STO
Tischstuhln
RAGE

ICH BIN DA!

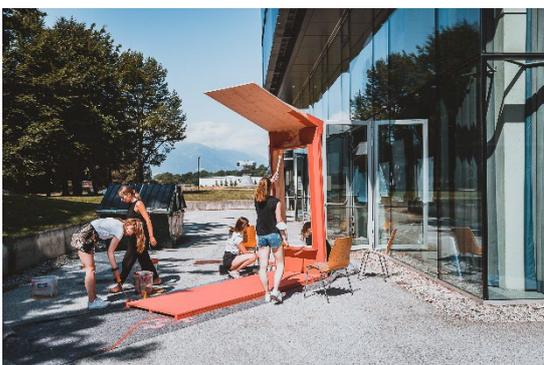
Ein Projekt des Institus für Gestaltung.studio2 und der Tiroler Straßenzeitung 20er

700.000 Menschen sind EU-Weit obdachlos.

Das Projekt will ein Zeichen für die Unsichtbaren in unserer Gesellschaft setzen und die Lebensrealitäten von Menschen ohne Obdach ins Zentrum unserer Wahrnehmung rücken.

Austellungsort und –zeitraum:

01.06-14.08.22, Bischof Reinhold Stecher Platz (universitätskirche am Innrain)



Thema des Entwurfes war die Faltung, die von den Karton herrührt, mit denen sich Obdachlose schützend umhüllen.

Entstanden ist dann eine aus Streifenelementen generierte Schale, die sich, um Aufmerksamkeit zu generieren in leuchtendem Rot über den Platz spannt. Die neu entstandene Landschaft will verborgene Potentiale des öffentlichen Raums aufzeigen und lädt ein, sich diesen Ort anzueignen: Als Begegnungsraum, Bewusstseinsgenerator und als Bühne für zahlreiche Veranstaltungen



<https://boamistura.com/proyectos/>

BOA MISTURA ist ein spanisches Künstlerkollektiv, das 2001 in Madrid gegründet wurde. Das multidisziplinäre Team besteht aus Fachleuten der Bereiche Architektur, bildende Kunst und Design. Boa Mistura ist bekannt für ihre Arbeit mit Farbe auf Wänden und ihre partizipativen urbanen Kunstprojekte, die darauf abzielen, Gemeinschaften zu stärken und soziale Veränderungen zu bewirken.

LUZ NAS VIELAS wurde in Vila Brasilândia, einer Favela vor Sao Paulo, im Januar 2012 iniiert. Es ist Teil der Crossroads-Reihe: Boa Misturas partizipative urbane Kunstprojekte zur Intervention in heruntergekommenen Gemeinden unter Einsatz von Kunst als Werkzeug für Veränderung und Inspiration. In diesem Fall wurde die Gruppe von der spanischen Botschaft in Brasilien eingeladen, mit Gemeindemitgliedern im einkommensschwachen Viertel Vila Brasilândia zu arbeiten. Nach einer Vorstudie und Analyse wurden die Straßen, die als verbindende Elemente des städtischen Netzes dienen, VIELAS und BECOS genannt, als Rahmen definiert. Der Dialog mit den Bewohnern und ihre aktive Beteiligung waren entscheidend für die Ausrichtung des Projekts. Das Künstlerkollektiv Boa Mistura arbeitete zwei Wochen lang in der Favela, um strategisch verteilt Kunstwerke in den Gassen zu schaffen. In dieser Zeit kamen sie bei einer Familie in der Favela unter, um direkten Kontakt mit der Gemeinde zu haben.

Sie haben versucht, die Essenz von Brasília zusammenzufassen. Die Strategie: die räumliche Komplexität dieser Gassen mit Hilfe der Technik der Anamorphose zu vereinfachen, um eine einzige „Leinwand“ zu schaffen. Dann wird jeweils ein Wort auf die Leinwand geschrieben, die das wahre tägliche Leben der Anwohner wiedergeben: „AMOR, BELEZA, ORGULHO, DOÇURA, FIRMEZA“ (Liebe, Stolz, Süße, Schönheit, Stärke). Der Prozess ist ein gemeinschaftlicher, alle Nachbarn arbeiten zusammen an den Farbfeldern. Dort hat sich besonders gezeigt, dass Urban Art Menschen verbinden und Nachbarn stärken kann.

Der Eingriff in diesen Gassen der Favelas ist von besonderer Bedeutung. Es passiert dort, wo es wirklich Sinn macht, Menschen einzubeziehen und Veränderungen zu schaffen. Dieses Projekt soll ein bunter Schrei inmitten eines Ziegelmeeres sein, in dem das Leben am Rande steht. Normalerweise kehren die städtischen Behörden den Randbezirken den Rücken zu, die wir oft durch die Infamie der Medien kennen lernen. Als urbane Künstler wollen Boa Mistura diesen Prozess der Negativität umkehren, denn die Favela muss nicht gleichbedeutend mit Gewalt sein, denn das Leben an diesem Ort ist intensiver und realer, denn „es gibt keine reinere und aufrichtigere Poesie, als die, die aus der Favela kommt“. Nach dem großen Erfolg des Projektes und seinen positiven Auswirkungen auf die Nachbarschaft in der Favela, wurde es 2017 fortgesetzt.

<https://www.youtube.com/watch?v=cQ7Y-7iDpH8>

BOA MISTURA
IN HELLEN GASSEN

Kotsali Danai-Efstathia, 0163007

Victoria Square Project in Athen

Wie kann Kunst dazu beitragen, Gemeinschaften zu verbinden und soziale Integration zu fördern?

Einleitung

- ▶ Projektname: Victoria Square Project (VSP)
- ▶ Gründung: 2016
- ▶ Gründer: Maria Papadimitriou und Rick Lowe
- ▶ Ziel: Victoria-Platz als Zentrum für kulturelle Begegnungen und soziale Integration



<https://gagosian.com/news/museum-exhibitions/documenta-14-rick-low-victoria-square-athens/>

Hintergrund und Kontext

- ▶ Ort: Victoria-Platz, Athen
- ▶ Charakteristik: Vielfältiger Stadtteil mit hoher Anzahl von Migranten und Flüchtlingen
- ▶ Herausforderungen: Soziale und wirtschaftliche Probleme
- ▶ Initiative: Teil von Documenta 14 (2017), Kunstaussstellung in Kassel und Athen

Ziele des Projekts

- ▶ Förderung der sozialen Integration
- ▶ Schaffung von Gemeinschaftsraum
- ▶ Unterstützung von Kreativität und Kunst



<https://www.blod.gr/lectures/victoria-square-project/>

Aktivitäten und Programme

- ▶ Kunstworkshops: Vermittlung verschiedener Kunsttechniken
- ▶ Kulturelle Veranstaltungen: Konzerte, Theateraufführungen, Filmvorführungen
- ▶ Bildungsprogramme: Sprachkurse, berufliche Weiterbildung
- ▶ Gemeinschaftsprojekte: Gartenarbeit, Renovierungsprojekte

Erfolge und Auswirkungen

- ▶ **Gemeinschaftsbindung:** Entwicklung von Beziehungen zwischen Menschen unterschiedlicher Hintergründe
- ▶ **Kulturelle Bereicherung:** Vielfältige kulturelle Veranstaltungen
- ▶ **Medienberichterstattung:** Internationale Anerkennung

Herausforderungen und Zukunftsperspektiven

- ▶ **Langfristige Finanzierung:** Sicherstellung der finanziellen Mittel
- ▶ **Soziale Spannungen:** Umgang mit Konflikten im Viertel
- ▶ **Zukunft:** Ausweitung der Reichweite und Einbeziehung mehrerer Bewohner

Fazit

- ▶ **Bedeutung:** Beitrag zur sozialen Integration und Gemeinschaftsstärkung
- ▶ **Potential:** Langfristige soziale Transformationen in Athen und darüber hinaus

Zitate

- ▶ "Das Victoria Square Project nutzt die Kraft der Kunst, um Gemeinschaften zu verbinden und Dialog zu fördern." - Rick Lowe
- ▶ "Unsere Aufgabe als Künstler ist es, Möglichkeiten zu schaffen, die die Gemeinschaft stärken und die Menschen dazu ermutigen, zusammenzukommen und neue Wege des Zusammenlebens zu finden." - Rick Lowe

Quellen

- ▶ <https://www.blod.gr/lectures/victoria-square-project/>
- ▶ <https://www.travel.gr/explore/victoria-square-project-kati-allazei-stin-plateia-viktor/>
- ▶ <https://www.lifo.gr/tropos-zois/urban/ena-kallitehniko-protzekt-prosito-se-oles-tis-fyles-tis-plateias-biktorias>
- ▶ <https://www.clickatlife.gr/culture/story/99039>
- ▶ <https://popaganda.gr/art/rick-lowe-documenta14-interview/>
- ▶ <https://dinantziora.com/projects/victoria-square-project-new>
- ▶ <https://www.documenta14.de/en/venues/15307/elpidos-13-victoria-square>



Brachflächen

was ist die Brache? wie kann sie künstlerisch bespielt werden?

welche Implikationen hat die Intervention auf die Bodenspekulation?

Brachiale / Festival zur Ehrung der Brache

Die Brachiale - Festival zur Ehrung der Brache bespielt leerstehende urbane Brachflächen. Bisher fand sie einmal in Wien statt und soll zukünftig weitere leerstehende Flächen bespielen und aktivieren. Die erste Brachfläche war allerdings in örtlichem Kontext zum Zukunftshof positioniert, ein ehemaliges landwirtschaftlich genutztes Gebäude, das mit verschiedenen neuen Nutzungen reaktiviert wurde.



Darunter Landwirtschaft, künstlerische Positionen aber auch kommerzielle Zwecke und Festivals werden auf dem Areal veranstaltet. Somit könnte die Positionierung der "Brache" in Frage gestellt werden, da das Areal genutzt, bespielt und mit bestimmten Zwecken versehen ist. Allerdings finden sich auch unterschiedliche an das



Areal angeschlossene Flächen, die durchaus als Brache bezeichnet werden können, so sie als landwirtschaftlich genutzte, aber im Moment nicht als Anbaufläche genutzte Böden definiert wird.

Die Brachflächen zeichnen sich als unbewirtschaftete Flächen aus, wobei das unbewirtschaftet ausschließlich auf die landwirtschaftliche Nutzung bezieht, nicht auf die wirtschaftliche, denn das Areal entzieht sich keinesfalls (Boden-)spekulationen. Der Hof wird vermietet und kommerziell bespielt, möglicherweise steigen die Bodenpreise durch Festivals wie der "Brachiale" tatsächlich eher, als dass sich Flächen dem Markt entziehen. Dennoch kann in der breiten Gesellschaft so Aufmerksamkeit zu dem Thema der Brachen erzeugt und verschiedene Fragen aufgegriffen werden. Was ist die Brache in der Gesellschaft, welche Funktion erfüllt sie?

"Die Brachiale wird Wiens erstes Festival zur Ehrung der Brache. Wir spüren der Morphologie der Brache nach, der Botanik der Brache, dem Sound der Brache; dem Nutzen der Brache und ihren leidigen Zwischennutzungen; dem Wert der Brache, ihrem Gebrauchs- und ihrem Mehrwert; dem Entstehen und Vergehen von Räumen, die sich einer kapitalistischen Verwertung entziehen.", so die eigene Beschreibung der Künstler:innen.

Dementsprechend wird diese Brache als eigene Morphologie aufgefasst, als eigenem Raum mit spezifischen Qualitäten und Charakteristika. Zumindest im Selbstverständnis steht das Projekt auch der Bodenspekulation nicht unkritisch gegenüber.

Intervention // leerstehende Fläche?

Quellen:

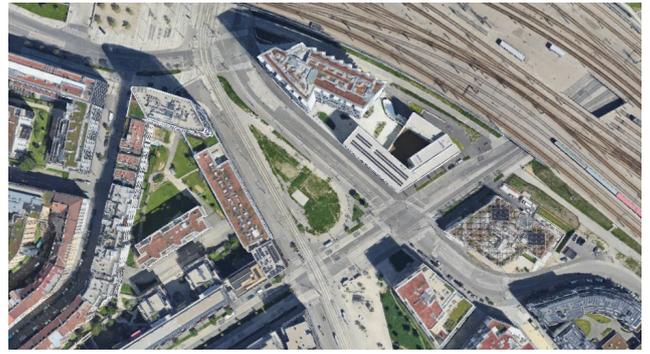
<https://brachiale.klingt.org/presse>

Abbildungen 1-3: <https://brachiale.klingt.org/presse>

urban matters
Sommersemester 2024
Leonie Mühlegger
01507961

Dreieck / Sonnwendviertel

Die urbane Brachfläche liegt zwischen dem Wiener Hauptbahnhof und dem im Zuge der Neubebauung des ehemaligen ÖBB-Areals entstandenen Helmut-Zilk-Park, welcher zentraler Aufenthaltsort zwischen Sonnwendviertel und der Gründerzeitbebauung Favoritens ist. Die Fläche zeichnet sich durch eine Zwickelform und -funktion aus. Sie stellt gewissermaßen den Ausläufer des durchgestalteten Parks dar, oder das Tor zum Sonnwendviertel. Derzeit liegt sie brach und liegt in der wichtigen Luftschneise. 2023 sammelte die Landschaftsarchitektur der BOKU Ideen zur Gestaltung.



Leerstelle // ungebaut

Botanischer Garten / Landwirtschaft

Um die Aufmerksamkeit auf das Thema der landwirtschaftlichen Brachfläche zu lenken, zeigt der Botanische Garten der Universität Wien die landwirtschaftliche Brachfläche - unbebaute Ackerfläche, die brach liegt. Aber auch der Randstreifen mit vielfältigen ökologischen Nutzen soll in die Landwirtschaft zurückkehren - das Land liegt brach, um wieder urbar zu sein, Nährstoffe werden abgelagert, Lebensraum geschaffen für unzählige Nützlinge. Die Brache ist eine Fläche mit der höchsten Biodiversität - ein Sinnbild auch für die urbane Brachfläche?



Landwirtschaft // Ökosystem

Brachflächen-Dialog

Initiative des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie

Die Initiative des Ministeriums sieht die Initiative des Brachflächen-Dialogs als Mittel, ungenutzte Flächen oder leerstehende Objekte wieder in Nutzung zu bringen, um unter anderem auch den Flächenverbrauch zu reduzieren. Damit sind unter dem Begriff der Brachfläche nicht nur leerstehende Flächen subsumiert, sondern Gebiete und Grundstücke, die vormals genutzt wurden und aktuell leerstehen oder ohne Nutzung liegen. Dabei kann es sich um bebaute oder unbebaute Grundstücke handeln, aber auch Zwickel oder nicht bebaute Flächen in dichtbebautem Gebiet, frei gehaltene Grundstücke.



Flächenfrans // Kapital

Quellen:

Dreieck/Sonnwendviertel: Foto: google maps, online: <https://www.google.com/maps/@48.1828091,16.3815745,391m/data=!3m1!1e3?entry=ttu>

Botanischer Garten: Foto: google maps, online: <https://grueneschule.univie.ac.at/brachflaechen/>

Brachflächen-Dialog: Foto: R. Barneveld/Draw up!, online: <https://www.brachflaechen-dialog.at/flaechenrecycling>

urbanmatters

WELTACKER NÜRNBERG

Grunddaten:

2022

Westpark, Nürnberg, Deutschland

Stiftung Innovation und Zukunft

MORPHO-LOGIC Architekten



Was macht Nürnberg besonders für das Projekt?

Durch eine Mauer, welche den 2. Weltkrieg größtenteils standhielt wird die Innere Stadt von der Äußeren stark getrennt. Abseits der Mauer haben sich schon im 16. Jahrhundert eigene Höfe mit vielen Äkern gebildet. Was sich heute noch in den Stadtteilnamen ablesen lässt. Diese versorgten die Stadt innerhalb der Mauern mit Lebensmitteln und sonstigen Konsumgütern. Durch die Industrialisierung und spätere Globalisierung ist dieser direkte Zusammenhang von Produktion und Konsum verschwunden. Das Projekt des Weltackers greift diese Strukturen jedoch wieder auf.

Auf einem ehemaligen Parkplatzgelände am Rande des Nürnberger Westparks entsteht das Projekt des Nürnberger Weltackers.

Grundsatzthese des Projektes:

Globale Ackerfläche:

1,5 Milliarden Hektar / Weltbevölkerung = 2000 m²

Darauf muss folgendes wachsen:

Brot, Reis, Kartoffeln, Obst, Gemüse, Öl, Zucker

Futter für die Tiere, deren Fleisch, Milch und Eier wir verzehren,

Baumwolle für Jeans,

Tabak für Raucher*innen,

Bio-Gas oder Bio-Diesel

nachwachsende Rohstoffe für die Industrie

Ablauf:

- Idee von anderen Weltäckern in weiteren deutschen Städten
- Studentisches Projekt mit sich nach geeignetem Ort
- Erstellung eines Booklets
- Zusammenarbeit mit Stadt Nürnberg - Festlegung auf Parkplatz bei Westpark
- Planung von Morpho-Logic Architektur + Stadtplanung
- Ausführung und Realisierung

David Kernstock - Kunst + Autonomie
12329529



DE CEUVEL

LVA 264.115 Kunst und Autonomie

Betreuung: Dipl.Ing Dr. Barbara Holub

Studentin:
Selvinaze Mahmudi | 12112308



PROJEKTBE SCHREIBUNG

De Ceuvel ist ein nachhaltiges Stadtentwicklungsprojekt in Amsterdam-Nord, das auf einem ehemaligen Industriegelände in Buiksloterham entstand. Bereits 1999 gab es Überlegungen, es zu einem gemischt-genutzten Gebiet zu transformieren. Schließlich entstand im Jahr 2010 die Idee einer Zwischennutzung von „De Ceuvel Volharding“, der ehemaligen Schiffswerft, nach einer städtischen Ausschreibung.

Die Stadt Amsterdam forderte im Wettbewerbsverfahren, dass das Gebiet mit einer Pionierinitiative in einer Zeitspanne von zehn Jahren rehabilitiert werde. Diese solle sich auf Nachhaltigkeit und zirkuläre Stadtentwicklung konzentrieren.



schwarz: Buiksloterham | grün: Projektstandort De Ceuvel

2012 gewann schließlich space&matter, ein interdisziplinäres Architekturbüro in Zusammenarbeit mit Unternehmen, die ihren Fokus auf nachhaltige und zirkuläre Stadtentwicklung legen, mit der Idee der Umwandlung des Geländes in eine „*regenerative städtische Oase*“. Ziel des Projektes ist es neue Denkansätze für den Umgang mit Ressourcen im gemeinschaftsähnlichen Kontext anzuregen. Abgesehen vom Ziel gab es keine weiteren Vorgaben zur Stadtentwicklung. Somit blieb diversen NutzerInnen überlassen, wie sie das Gebiet entwickelt werden soll. Diese prozessoffene Entwicklungsstrategie hat den Vorteil, dass rechtliche Verfahren teils umgangen werden können, wodurch das Experimentieren erleichtert wird.

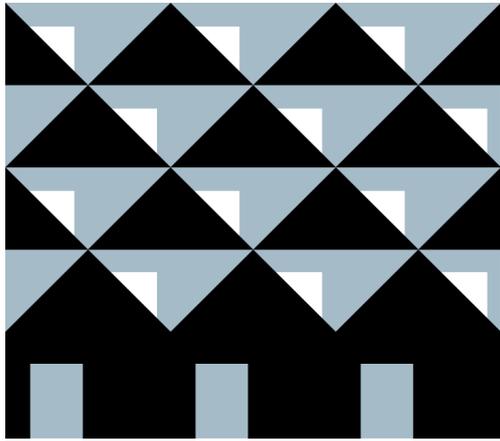
Beispielsweise wurde das Gelände mit Phytoremediationspflanzen begrünt, die dazu dienen, den stark verschmutzten Boden biologisch zu reinigen. Gleichzeitig wurden kreative Arbeitsplätze in Hausbooten geschaffen sowie eine auf Pfählen errichtete Promenade, um die Nutzung des Geländes zu ermöglichen und den Kontakt mit dem kontaminierten Boden zu verhindern.

Im Juni 2014 fand die Eröffnung von De Ceuvel statt und die Community „broedplaats De Ceuvel“. Als „Urban Living Lab“ bietet das Gebiet eine experimentelle Umgebung für innovative Ideen zur nachhaltigen Stadtentwicklung im realen Stadtkontext. Das Ziel war es, ein Gebiet mit 100 % Selbstversorgung und geschlossenen Kreisläufen zu schaffen. Das zentrale Café auf dem Gelände dient als sozialer Treffpunkt und Knotenpunkt für die Gemeinschaft sowie für die Aktivitäten im Bereich der Nachhaltigkeit.

Nun, 2024, endet die zehnjährige Zwischennutzung, und ein Bauprojekt hätte an seiner Stelle starten sollen. Jedoch wurde eine zweijährige Verlängerung gewährt. Dadurch bleibt De Ceuvel mindestens bis zum 31. Jänner 2027 bestehen. Ab diesem Zeitpunkt wird entschieden, je nachdem ob ein nachfolgendes Bauprojekt ansteht oder nicht, ob De Ceuvel weiter erhalten bleibt. Diese Entscheidung wird fortan alle sechs Monate neu getroffen, wodurch einerseits De Ceuvel weiter existieren kann, andererseits können sich die Bewohner*innen, Forscher*innen und weitere Nutzer*innen des Areals nicht sicher sein, ob sie auch nächstes Jahr De Ceuvel noch nutzen können.



De Ceuvel | Hausboote mit Verbindungsstegen (www.spaceandmatter.nl/work/de-ceuvel)



PROJECT ROW HOUSES

Arion Katana | 12228524 | Modul Kunsttransfer | Kunst und Autonomie | SS24

Project Row Houses

Ort: Third Ward, Houston, Texas, USA
Gründungsjahr: 1993
Initiatoren: James Bettison
Bert Long Jr.
Jesse Lott
Rick Lowe
Floyd Newsum
Bert Samples
George Smith

Die Arbeit von Project Row Houses mit der Gemeinde Third Ward begann 1993, als sieben visionäre afroamerikanische Künstler - James Bettison (1958-1997), Bert Long, Jr. (1940-2013), Jesse Lott, Rick Lowe, Floyd Newsum, Bert Samples und George Smith - in einem Block von anderthalb heruntergekommenen Shotgun-Häusern an der Ecke Holman und Live Oak echtes Potenzial erkannten. Wo andere Armut sahen, sahen diese Künstler einen zukünftigen Ort für positive, kreative und transformative Erfahrungen im Third Ward. Gemeinsam begannen sie zu erforschen, wie sie eine Ressource für die Gemeinschaft sein konnten und wie Kunst ein Motor für sozialen Wandel sein konnte. So begann die Geschichte des PRH.

Indem sich die Gründer mit einer Gemeinschaft kreativer Denker und den Nachbarn um sie herum auseinandersetzten, begann das Projekt Row Houses schnell, das Verständnis von Kunst von der traditionellen Atelierpraxis auf eine konzeptionellere Grundlage der Umgestaltung des sozialen Umfelds zu verlagern. Sie waren nicht nur Künstler, sondern auch Befürworter.



Das PRH ist und war schon immer ein einzigartiges Experiment zur Aktivierung der Schnittpunkte zwischen Kunst, Bereicherung und Erhaltung.

Der Einfluss von Dr. John Biggers Das PRH wurde zum Teil von Joseph Beuys inspiriert, einem deutschen Künstler, der den Begriff der Sozialen Plastik prägte, um die Art und Weise darzustellen, in der Menschen die Welt um sich herum gestalten, und von Dr. John Biggers, einem in Houston lebenden Künstler und Pädagogen, dessen Werke afroamerikanische Stereotypen in Frage stellten und oft die Architektur und ihre Bedeutung für die Gemeinschaft hervorhoben.

Frühe Gespräche zwischen Dr. Biggers und dem PRH-Gründer Rick Lowe über die reiche Geschichte und Symbolik der Shotgun-Häuser, die die Landschaft des Third Ward prägen, haben die Ideale des Project Row Houses beeinflusst und geprägt. Dieser Stil stammt ursprünglich aus Westafrika und wurde durch den Sklavenhandel in die USA gebracht - zunächst durch die Karibik bis nach New Orleans und dann quer durch das Land.

In Anbetracht der Geschichte und der tiefgreifenden Symbolik dieser Häuser begannen die Gründer, sich Gedanken darüber zu machen, wie ein Projekt aussehen könnte, das 22 Häuser umfasst.

In den folgenden siebenundzwanzig Jahren brachte die Organisation Gruppen zusammen und bündelte Ressourcen, um nachhaltige Möglichkeiten für Künstler, junge Mütter, kleine Unternehmen und Bewohner des Third Ward zu schaffen und unabhängige Akteure des Wandels heranzubilden, indem sie Menschen und ihre Ideen unterstützte, so dass diese über Werkzeuge und Kapazitäten verfügten, um das Gleiche für andere zu tun.



EL WARCHA

COLLABORATIVE DESIGN STUDIO

CINÉ VAGUE

Floating cinema in the city of Tunis, a collective project carried out with the help of young people from Le Kram, with the aim of promoting Tunisian film culture in the public space and making it accessible to everyone.



The Raft CrimeA. Part 1.

A Displaced Parliament of the Displaced.

DATE & LOCATION

August 16 - 26, 2016

Kyiv – Vylkove, Ukraine, 16–25 August 2016

ARTIST

MARIA KULIKOVSKA



In Kiew erschien vom 16. bis 19. August inmitten von Luxusrestaurants und Yachten das Migrationsparlament der Vertriebenen **„The Raft CrimeA“** - ein Rettungsfloß mit einer Neonaufschrift. An Bord des Floßes lebte die ukrainische Künstlerin Maria Kulikovska - eine gebürtige Krim-Bewohnerin, die am 18. März 2014 den Status einer „vertriebenen Person“ erhielt. Am 19. August 2016- dem Unabhängigkeitstag der Ukraine - begann die Künstlerin Maria Kulikovska mit dem „Raft CrimeA“ den Fluss Dnipro zu befahren, um am 25. August die unsichtbaren Wassergrenzen der EU zu überqueren, um sie metaphorisch zu überwinden und ihre Reise auf den Flüssen Europas fortzusetzen. Doch das Floß wurde beim Grenzübertritt vom staatlichen Grenzschutz der Ukraine gestoppt. Die Vorstellung endete vorzeitig. Maria Kulikovska lebte auf dem Floß, ohne jegliche Ressourcen, das Überleben der Künstlerin hing vom Mitgefühl anderer Menschen ab. Somit hob Maria die Verletzlichkeit der Menschen, die ihr Zuhause verloren hatten hervor und appellierte an die Gemeinschaft, sich in deren Lage zu versetzen. Das „Raft CrimeA“ war und ist ein lebendiger Punkt auf der Landkarte, der zum Ort der Begegnung wurde. Es nahm alle Migranten auf, die Hilfe oder einen Platz brauchten, an dem sie über ihre Probleme und Gedanken sprechen konnten. Das „Raft CrimeA“ wurde zu einer Plattform für die Diskussion dringender Probleme von Migranten und für die Suche nach einer Lösung für diese. Die Performance wurde geschaffen, um kollektiv an die Verwundbarkeit und Verzweiflung der Menschen zu erinnern, die ihre Heimat und Identität verloren hatten. Tausende von Menschen, die ihre Heimat verloren haben, bewegen sich auf ihren Flößen oder Booten auf der Suche nach einem neuen Leben über die Meere. Aber „dort“, wo sie hingehen werden sie immer „fremd“ und „anders“ sein. Eine Phantom-Republik der Einwanderer. Jeder kann zu jeder Zeit ihr Bürger werden.

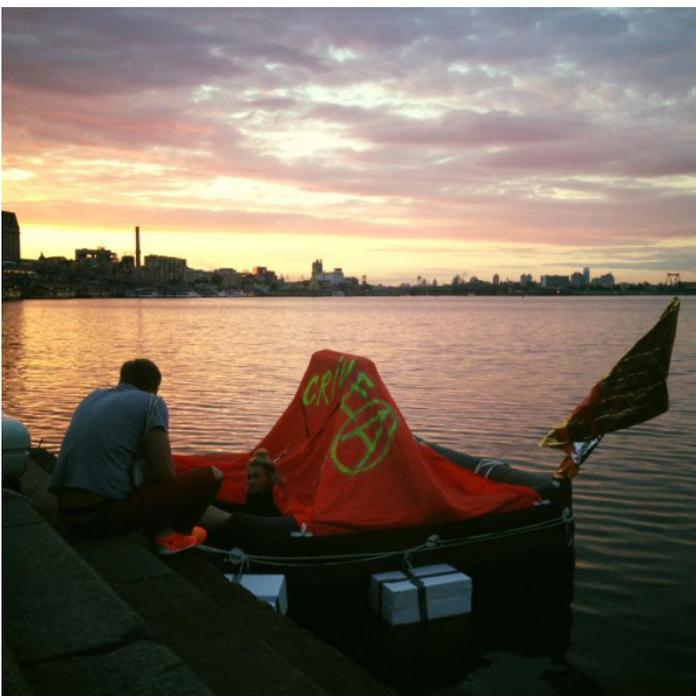




Abb.: <https://arqa.com/arquitectura/premios/uva-orfelinato-uva-de-la-imaginacion.html>

UVA Orfelinato

Water reservoirs as public park

Medellin, als zweitgrößte Stadt Kolumbiens, galt jahrzehntelang als eine der gefährlichsten Städte weltweit. 1995 schritt die Regierung ein und fördert seitdem Bildung, Sicherheit und die Infrastruktur der Stadt. Im Zuge einer Analyse der EMP, des städtischen Versorgungsunternehmens, wurden die am schlechtesten beleuchteten Arealen der Stadt - die Wassertankanlagen in den Favellas - sichtbar. Das Programm der UVA wurde gegründet, mit dem Ziel diese Bereiche von Kriminalitätshotspots zu öffentlichen Parkanlagen umzuwandeln, ohne den Betrieb der Wasserversorgung zu beeinträchtigen.

Das UVA Orfelinato, heute UVA la Imagination, war das erste Projekt in einer Nachbarschaft, in der ca. 60% der Bevölkerung in *informal settlements* wohnen. Aufgrund der schwierigen sozioökonomischen Lage, wurde die Bevölkerung in den Designprozess integriert und ist heute alleiniger Verwalter und Bespieler der Parkanlage.

Das mehrfach ausgezeichnete Projekt gilt als Vorreiter der revitalisierten und nachhaltigen Stadtentwicklung. 2022 gab es bereits 19 weitere Wassertankanlagen in Medellín, die im Zuge des UVA Programms der Nachbarschaften zugänglich gemacht wurden. Insgesamt wurde somit 165 000m² von geschlossenen Arealen, zu öffentlichen, den Gemeinschaften vorort angepassten Parks, umgewandelt.

HARD FACTS

Standort:
Medellin, Kolumbien

Architekten:
Mario Fernando Camargo Gomez
Luis Orlando Tombé
COLECTIVO 720

Fertigstellung:
2015

Auszeichnungen:
Gold Medal Holcim Award Latin America 2014
Gold Medal Holcim Award Global 2015

Eigentümer:
GRUPO EPM

Campus in Camps | Dheisheh Refugeecamp, Bethlehem 2012-2016 | Alessandro Petti, Sandi Hilal (DAAR) u. viele Unterstützer:innen

Experiment der „höheren Bildung“ in Flüchtlingslagern, bei dem junge Menschen dazu animiert werden sollen, sich über den Zeitraum von zwei Jahren mit neuen Formen der visuellen und kulturellen Repräsentation von Flüchtlingen auseinanderzusetzen und das in gemeinschaftliche Projekte umzusetzen.

geschichtlicher und architektonischer Hintergrund:

Flüchtlingslager wurden ursprünglich dafür gemacht, um sowohl architektonisch als auch sozial nur temporär zu sein. Sie sollen schnell auf- und abbaubar und schnell zu transportieren sein, sie sind quasi Kurzzeit-Architektur. Obwohl der humanitäre Aspekt der Lager erst mal wichtiger und präsenter erscheint, sind sie eine höchst politische Sache. Im Bezug auf die palästinensischen Flüchtlingslager stellen diese vor allem „*die Verkörperung und den Ausdruck des Rechts auf Rückkehr*“ dar, im Jahr 2013 waren allein 5 Millionen palästinensische Flüchtlinge registriert. Die Lager selbst können als Raum für neu entstehende politische Praktiken und eine neue Form des Urbanismus betrachtet werden.

Die Lager repräsentieren eine Art „Anti-Stadt“, aber was macht eine Stadt aus? Die Ausgrenzung eines Teils der Bevölkerung, zum Beispiel durch die begrenzenden Stadtmauern. Die Erfindung der (Flüchtlings-)lager ist ein neuer Mechanismus zur Ausgrenzung, „*Exklusion durch Inklusion*“. In Lagern ist man aber weder richtig drinnen, noch richtig draußen, es ist eher eine Art Schwebestadium, ein 3. Bereich.



Quelle: <https://www.campusincamps.ps/projects/the-concrete-tent/>

Durch die Entwicklung der Lager seit der Verdängung der nahezu gesamten palästinensischen Bevölkerung 1948 führte die steigende Zahl an Menschen zu immer schlechteren Zuständen, sie waren und sind die Verbildlichung des Konflikts. Nach steigender Autonomie durch Rückzug der Israelis erstarkte die politische Aktivität in den Gebieten. Heute sehen sie daher anders aus, dort lebende Menschen erfinden soziale und politische Praktiken, um die Lage zu verbessern.

Entwicklung von „Campus in Camps“:

Alessandro Petti begründet diese Idee, um sich mit den zahlreichen räumlichen und sozialen Interventionen in den palästinensischen Lagern zu beschäftigen. Es entstand aus dem Gedanken, Theorie, Aktion und Lernen in einem geeigneten Umfeld und projektbasierte Interventionen zusammen zu bringen. Zusammen mit Sandi Hilal, dem UNRWA und den Lagergemeinschaften im Westjordanland reifte ein Plan heran. Kombiniert mit der Lehrerfahrung Pettis und den Erfahrungen von DAAR entstand der Entschluss, dass ein Flüchtlingscamp der ideale Ort für eine wahrhaft engagierte Uni sei. Diese Uni könnte eine experimentelle Form des gemeinschaftlichen Lernens und Reflektierens sein. In Kombination mit der Al Quds Bard Universität als experimentales Lernprogramm konzipiert, konnte es mit der Hilfe und Unterstützung des Flüchtlingslagers und Mitgliedern der PRC (Vereinigung von bewaffneten palästinensischen Gruppen) aufgesetzt werden. Finanziell wurde das Projekt vor allem von dem UNRWA und dem Regional- und Sozialfonds des deutschen BMZ unterstützt.



Quelle: [https://www.campusincamps.ps/about/#:~:text=Campus%20in%20Camps"%20is%20an,be-yond%2C%20including%20countries%20considered%20developed.](https://www.campusincamps.ps/about/#:~:text=Campus%20in%20Camps)

Ab 2012 wurden mittels eines 3-monatigen Auswahlverfahrens durch Interviews, Gespräche mit der Gemeinschaft und Ausschreibungen Teilnehmer:innen gesucht, die die selben Interessen hatten und für diese Art des Lernexperiments bereit waren (insg. 11 Personen). Im ersten Jahr wurde viel theoretisches Wissen vermittelt, vorallem mittels Vortragsreihen, bei denen sich die Struktur der Universität sich dem jeweiligen Inhalt anpasste. Die Kurse waren immer öffentlich zugänglich und auch Sprachkurse wurden angeboten und gefördert. Am Ende des ersten Jahres stand eine zweitägige Präsentation der Studierenden am Programm. Im zweiten Jahr wurden viel Spaziergänge, Zusammenkünfte und Veranstaltungen organisiert, um die praxisbezogene Beschäftigung mit dem Lager zu fördern. Es sollte die Möglichkeit bestehen, Projekte umzusetzen, die nicht vorgeben mussten, in einem standardisierten Umfeld entstanden zu sein. Die Transformation des Lagers von einem humanitären Zufluchtsort zu einer politisch aktiven Gemeinschaft sollte gefördert werden. Orte, die dabei entstanden sind, sollten die räumliche und soziale Veränderung verdeutlichen, weg von einem Ort der Exklusion, Armut und politischen Unterdrückung. „Campus in Camps“ versteht sich nicht als Modell oder Vorlage, sondern als öffentlicher Ort im Entstehen, ein Experiment höherer Bildung, das Einfluss auf Lernen und Wissen nicht nur in Palästina, sondern auf der ganzen Welt nimmt.

Das „*Concrete Tent*“ (siehe Bild unten) war ein Projekt der Studierenden, weil es einen Ort für Versammlungen und das Zusammenkommen brauchte .



Quelle: <https://www.campusincamps.ps/projects/the-concrete-tent/>

A LIVING ROOM FOR THE EAST VILLAGE

Former Athletes Village - 'London 2012'
The Edible Bus Stop

A LIVING ROOM FOR THE EAST VILLAGE

ist ein Gemeinschaftsraum im ehemaligen Athletendorf von London 2012, heute East Village. Er fördert die Interaktion der Gemeinschaft, den sozialen Zusammenhalt und kulturelle Aktivitäten und bietet den Bewohnern einen einladenden und zugänglichen Treffpunkt, an dem sie sich treffen und an Veranstaltungen teilnehmen können.



Zehn Jahre nach dem Spielen, wurden auf dem Olympiagelände und in seiner Umgebung gerade einmal 13.000 Wohnungen gebaut. Von diesen sind nur 11 % für Menschen mit durchschnittlichem Einkommen vor Ort wirklich erschwinglich. In den vier Bezirken, stehen fast 75.000 Haushalte auf der Warteliste für Sozialwohnungen, viele davon leben in bitterer Armut.

Tausende ehemalige Bewohner wurden seit den Olympischen Spielen auch außerhalb des Gebiets untergebracht.

Dieses Projekt regt dazu an, darüber nachzudenken, was nach den Olympischen Spielen 2012 in **East Village** passiert ist, wie sich das Gebiet entwickelt hat und welche Probleme es mit sich gebracht hat.



HATAY Vor und Nach dem Erdbeben

Foster + Partners und BIG ausgewählt, um die türkische Provinz Hatay nach dem Erdbeben zu revitalisieren.

Der Türkiye Design Council (TDC) hat 13 Designbüros, darunter Foster + Partners und die Bjarke Ingels Group, zusammengebracht, um zur Revitalisierung der historischen Provinz Hatay beizutragen, einer Region, die durch das Erdbeben der Stärke 7,8 im Februar dieses Jahres schwer beschädigt wurde. Foster + Partners wurde ausgewählt, um das Design und die Planung des neuen Masterplans für die Stadt Antakya, in der Antike als Antiochia bekannt, zu leiten, während mehrere andere Büros, darunter die türkischen Praxen DB Architects und KEYM (Urban Renewal Center), zusammenarbeiten werden, um eine Vision für den Wiederaufbau der Stadt zu entwickeln. Der Masterplan soll in seiner Gesamtheit im Jahr 2024 enthüllt werden.





Ziele des Wiederaufbaus

Die Ziele dieses Projekts sind vielfältig:

- Schaffung einer widerstandsfähigen und nachhaltigen Stadt: Das Hauptziel ist es, Antakya in eine Stadt zu verwandeln, die widerstandsfähiger gegenüber zukünftigen Katastrophen ist.
- Erhalt des kulturellen Erbes: Ein wesentlicher Bestandteil ist die Bewahrung des 2.300 Jahre alten kulturellen Erbes und der historischen Identität der Stadt.
- Moderne Stadtplanung: Die Planung umfasst einen fußgängerzentrierten Ansatz, der die natürlichen und landwirtschaftlichen Merkmale der Region integriert.

Wichtige Merkmale des Projekts

Einige der Schlüsselaspekte des Wiederaufbaus sind:

- Restaurierung historischer Stätten: Dazu gehören der Uzun-Basar, Kirchen, Moscheen, Badehäuser und Synagogen, die die historische Skyline der Stadt prägen.
- Integration natürlicher Merkmale: Die Ebenen des Asi-Flusses und die landwirtschaftlichen Höfe, die in der Stadt weit verbreitet sind, werden in die neue Planung einbezogen.
- Berücksichtigung archäologischer Stätten: Die antiken Siedlungen Seleukeia Pieria und Antiokheia werden in die Revitalisierungspläne integriert.

Herausforderungen und Lösungen

Natürlich gibt es bei einem solchen Projekt auch viele Herausforderungen. Dazu gehören:

- Hochwasserprobleme durch globale Erwärmung: Um diese zu bewältigen, werden die Flussbetten umstrukturiert.
- Seismische Aktivitäten: Es werden selbsttragende und widerstandsfähige Strukturen geschaffen, um zukünftigen Erdbeben standzuhalten.

Unterstützung und Zusammenarbeit

Dieses Projekt wird stark vom türkischen Ministerium für Umwelt, Stadtplanung und Klimawandel sowie vom Ministerium für Kultur und Tourismus unterstützt. Diese Zusammenarbeit ist entscheidend, um die umfangreichen Wiederaufbaumaßnahmen erfolgreich umzusetzen.

Zu den Plänen gehört auch die Restaurierung wichtiger Stätten wie des Uzun-Basars, Kirchen, Moscheen, Badehäuser und Synagogen, die die Skyline der historischen Stadt prägen und ihre Kultur der Toleranz und Inklusivität betonen. Natürliche Merkmale wie die Ebenen des Asi-Flusses werden ebenfalls berücksichtigt, da die Hilfsbemühungen darauf abzielen, die Vitalität der Region zu gewährleisten und ein Beispiel für designgeleitete Revitalisierung in einem Post-Katastrophen-Kontext zu schaffen.



Fazit

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Revitalisierung von Hatay nach dem Erdbeben 2023 ein Vorbildprojekt für designgeleitete Wiederaufbaumaßnahmen nach einer Katastrophe ist. Ziel ist es, eine lebendige, widerstandsfähige und nachhaltige Stadt zu schaffen, die ihr reiches kulturelles Erbe bewahrt. Dieses Projekt zeigt, wie durch Zusammenarbeit und innovative Planung eine Region wiederbelebt werden kann und eine bessere Zukunft geschaffen wird.





Urban Knitting – “Wir stricken, um zu bleiben!”



Definition

Definition: Urban Knitting, auch bekannt als Guerilla Knitting oder Yarn Bombing, ist eine Form der Straßenkunst, bei der öffentliche Räume, Objekte durch Strick- oder Häkelarbeiten verschönert werden.

Es lässt sich vermutlich am besten als gestricktes Graffiti beschreiben.

Ähnlich wie bei herkömmlichen Graffiti werden auch die gestrickten Kunstwerke im öffentlichen Raum präsentiert und können auf nahezu allen Flächen werden.

Es verbindet traditionelles Handwerk mit modernen, städtischen Räumen; und schafft farbenfrohe, oft provokative Installationen.

Materialien und Techniken

Urban Knitting verwendet hauptsächlich Wolle und Garn. Die Werke können gestrickt, gehäkelt oder sogar gewebt werden. Oftmals werden diese Kunstwerke im Schutz der Dunkelheit angebracht, um die Überraschung und den Überraschungseffekt zu maximieren.

Hintergrund & Ursprung

Entstehung: begann ursprünglich in den frühen 2000er Jahren aus den USA und Großbritannien kommend, und hat sich diese Kunstform weltweit verbreitet. Dabei dienen den strickenden Aktivisten die unterschiedlichsten Gegenstände im öffentlichen Raum als Flächen, angefangen bei Treppengeländern, Ampeln, Regenrinnen und Zäunen über Laternen, Straßenschilder und Bäume bis hin zu Strommasten, Skulpturen, Telefonhäuschen und ganzen Bauwerken wie etwa Brücken.

Als Erfinderin dieser Form der Straßenkunst gilt die Texanerin Magda Sayeg. Ihre Absicht bestand darin, ein paar freundliche, warme Farbtupfer, mit ein paar Freunden, in dem tristen Betongrau der Großstadt zu setzen.



Berühmte Urban Knitting Künstler:

MAGDA SAYEG, „KNIT THE CITY“, OLEK (AGATA OLEKSIK), CRAFTIVIST COLLECTIVE, SARAH CORBETT, LAUREN O'FARRELL, LONDON KAYE, STEPHEN DUNEIER, FIBERART INTERNATIONAL

Stricken auf der ganzen Welt verbreitet



Bekannte Projekte / Berühmte Aktionen

Magda Sayeg in Houston, Texas:

Magda Sayeg gilt als die Begründerin des Urban Knitting. Ihre erste bekannte Aktion war das Umhüllen der Türklinke ihres Geschäfts in Houston mit einem gestrickten Überzug im Jahr 2005. Diese Aktion wuchs zu einer Bewegung heran, als sie und ihre Gruppe, die „Knitta Please“, weiter damit begannen, Laternenpfähle, Parkuhren und andere öffentliche Objekte einzustricken.

„Knit the City“ in London:

Diese Guerilla-Strickgruppe hat zahlreiche aufwendige Installationen in London und anderen Städten erstellt. Eine ihrer berühmtesten Aktionen war das „Phone Box Cosy“, bei dem eine ganze Telefonzelle mit gestrickten und gehäkelten Elementen bedeckt wurde.

Freiheitsstatue, New York:

Im Jahr 2011 hüllte die Künstlerin Olek die Bullenstatue an der Wall Street in New York City in einen gehäkelten Überzug. Dies war eine ihrer größten und bekanntesten Arbeiten und zog weltweite Aufmerksamkeit auf sich.

Grafton Street, Dublin:

In Dublin wurde im Rahmen eines Kunstprojekts eine ganze Straße mit gestrickten und gehäkelten Blumen, Pflanzen und Figuren dekoriert. Dieses Projekt erweckte viel Aufmerksamkeit und zeigte, wie Urban Knitting eine Umgebung verwandeln kann.

Craftivist Collective in London:

Diese Gruppe verbindet Kunst und Aktivismus (Craftivism) und hat mehrere bemerkenswerte Aktionen durchgeführt, bei denen sie wichtige soziale und politische Botschaften durch Strick- und Häkelarbeiten vermittelt haben. Ein Beispiel ist ihr „Mini Fashion Statements“ Projekt, bei dem sie kleine gestrickte Kleidungsstücke mit Botschaften gegen ausbeuterische Arbeitspraktiken in der Modeindustrie an Kleidungsgeschäfte hängten.

Sydney Harbour Bridge:

Eine besonders aufwendige Aktion fand 2013 statt, als eine Gruppe von Strick- und Häkelkünstlern die Sydney Harbour Bridge in Australien mit farbenfrohen Strickarbeiten dekorierte. Diese Aktion war Teil eines Kunstfestivals und sollte die Kreativität und das Gemeinschaftsgefühl fördern.

Wie beeinflusst Urban Knitting das Stadtbild und die Architektur?

Interaktion mit urbaner Strukturen:

- ° Urban Knitting verändert die visuelle Wahrnehmung von Architektur und schafft künstlerische Akzente. Durch die bunten und weichen Materialien werden städtische Strukturen wie Geländer, Bäume und Statuen verziert und damit aufgewertet.
- ° Strickinstallationen an Gebäuden, Denkmälern und Stadtmöbeln erzeugen einen neuen visuellen und haptischen Eindruck.
- ° Positiver Einfluss auf die Ästhetik und das Stadtbild durch farbenfrohe und kreative Installationen, wird die Monotonie des Stadtbildes durchbrochen.

Welche Rolle spielt die Gemeinschaft bei Urban Knitting-Projekten?

Integration und Gemeinschaft

- ° Fördert das Gemeinschaftsgefühl und die Interaktion zwischen den Bewohnern einer Stadt; und macht Kunst im öffentlichen Raum zugänglich, schafft Dialog und regt zur Reflexion über den urbanen Raum und dessen Nutzung an. Durch Ihre Straßenkunst, auf eine "gute Laune Weise irritieren" und somit zum Wahrnehmen und Nachdenken bringen. Häufig entstehen dabei gemeinsame Projekte, die Menschen unterschiedlichen Alters und Hintergrunds zusammenbringen.
- ° Urban Knitting als niedrigschwellige Form der Kunst, die keine speziellen Fähigkeiten oder Ressourcen erfordert.

Fazit

Urban Knitting ist eine lebendige & dynamische Kunstform, die unsere Städte bunter und einladender macht. Es verbindet urbanische Kunst, Architektur, Gesellschaft und sozialem & politischem Aktivismus auf einzigartige Weise und hat das Potenzial, städtische Räume nachhaltig zu verändern.

Quelle

Marion Strunk, "Stricken im öffentlichen Raum": https://marionstrunk.ch/pub/wp/wp-content/uploads/2016/05/Strunk_v3.pdf
Urbanauth, "Raumaneignung: Was ist Urban Knitting?": <https://urbanauth.de/Artikel/2022/raumaneignung-was-ist-urban-knitting-streetart/>
Graffiti Wiki, "Yarn Bombing": <https://www.graffiti-wiki.com/streetart/yarn-bombing/>
REA Tirol, "Urban Knitting in Tirol": <https://www.rea.tirol/page.cfm?vpath=service/news&genericpageid=2187>
Abendzeitung München, "München in Wolle: Die Strick-Guerilla": <https://www.abendzeitung-muenchen.de/muenchen/muenchen-in-wolle-die-strick-guerilla-art-160929>
Freiwillig Engagiert, "Stricken für ein buntes Projekt": <https://www.freiwillig-engagiert.at/fuer-organisationen/projekte/projekt/stricken-f%C3%BCr-ein-buntes-projekt>
Mein Bezirk, "Internationaler Yarnbombing Tag": https://www.meinbezirk.at/hall-rum/c-lokales/internationaler-yarnbombing-tag-13062015_a1378208
Süddeutsche Zeitung, "Urban Art in München": <https://www.sueddeutsche.de/muenchen/urban-art-in-muenchen-achtung-die-strick-guerilla-kommt-1.1171386>
Stadtbeamt, "Urban Knitting in Wien": <https://www.stadtbeamt.at/urban-knitting-stricken-im-ffentlichen-raum/>
Vice, "Olek: Yarn Bombing Artist": <https://www.vice.com/en/article/9k97q8/olek-yarn-bombing-artist-crochets-usa>
Bildungshub Wien, "Urban Knitting": <https://bildungshub.wien/projekte/urban-knitting/>
Vienna.at, "Urban Knitting in Wien": <https://www.vienna.at/urban-knitting-in-wien-eine-stadt-wird-oeffentlich-umstrickt/3117455>
Nomoi, "Urban Knitting in Wien": <https://nomoi.hypothesen.org/150>
Universität Potsdam, "Guerilla Knitting": <https://www.uni-potsdam.de/de/romanistik-kimminich/kif/kif-phaenomene/kif-guerilla-knitting>

Stricken gegen Rassismus



Stricken für Frauen



Welche politische Botschaften können durch Urban Knitting vermittelt werden?

Selbstbestimmung und Protest:

- ° Ihre oberste Prämisse lautet, durch ihre Aktionen politische Missstände aufzureigen, zu überraschen und vor allem eine hauptsächlich weiblich konnotierte Tätigkeit wie das Stricken in den öffentlichen Raum zu verorten, denn:

"Abwarten hilft nicht, also stricken wir!"
ein an und gegen

Es stellt eine friedliche Form des Protests dar, die oft mit Humor und Kreativität verbunden ist.

- ° Urban Knitting als Akt der Selbstbestimmung und der Rückeroberung des öffentlichen Raums; als Ausdrucksmittel von Autonomie und Selbstermächtigung, insbesondere für Frauen.
- ° Die Verbindung von traditionellem Handwerk und öffentlichem Raum als innovative Protestform und Mittel zur Sichtbarmachung sozialer Anliegen.

DE KOER

Since 2017
Ghent, Belgium
Neighborhood Brugse Poort

De Koer is a vibrant creation and meeting place in the middle of the Brugse Poort in Ghent; a space in the city as an agile playing field for social and artistic projects and initiatives.



BAIABLANCA

authors: orrizontale

year: 2019

location: Levice (CN), Italia

space: Exdiscoteca BAIABLANCA

status: built

client: a.titolo Torino

link: http://www.orrizontale.org/en/portfolio_page/baia-blanca/

context: public space, public building

strategy: workshop, convivial meetings, residency week, party

“The Ricettario (Recipe book) is a format for experimenting and disseminating new practices to reinhabit and convert abandoned spaces.”



Baia Blanca war eine Diskothek der 80er und 90er in Levice in Italien, die im mexikanischen Stil gebaut wurde und große Popularität erreichte. Nachdem sie 2007 schließen musste, litt das kleine Dorf an der fehlenden Wirtschaft und trauerte um die Ruine als Erinnerung an eine bessere Zeit. Durch das Ricettario, ein Format ins Leben gerufen von dem Kollektiv orrizontale, sollte das öffentliche Gebäude von einer Wiederbelebung und Rekonstruktion profitieren. Zusammen mit Collectif Etc, collective Super Terrain, Mikaëla Giry by Frida Mortimer und weiteren StudentInnen, ProfessorInnen und Experten wurde das Projekt nach einem Jahr der Planung umgesetzt. In einer Woche wurden Eingang, Tanzfläche, Bar und Erdgeschoss, ein Turm als Landmark und Möbel gebaut. Weiß, blau und orange sollten in der Farbgebung und in Grafiken ein neues Image gestalten. In Workshop Tagen fanden Screenings, gemeinsame Mahlzeiten und Konversationen, sowie ein “living together” statt, bei dem enge Zusammenarbeit und Zusammenleben mit den Einwohnern wichtig war. Das Ende des Projektes wurde mit einem Fest gefeiert.

Das TUMO zentrum ist ein innovatives Bildungszentrum für jugendliche in Armenien dessen Beispiel auch in Berlin eingesetzt wurde.

Das Zentrum fördert nicht nur die technische und Kreative Bildung junger Menschen, sondern trägt auch zur Kulturellen Entwicklung und Vernetzung in urbanen Räumen bei. Es ist ein Beispiel dafür, wie Bildung, Technologie und Kultur im städtischen Kontext zusammenwirken können.

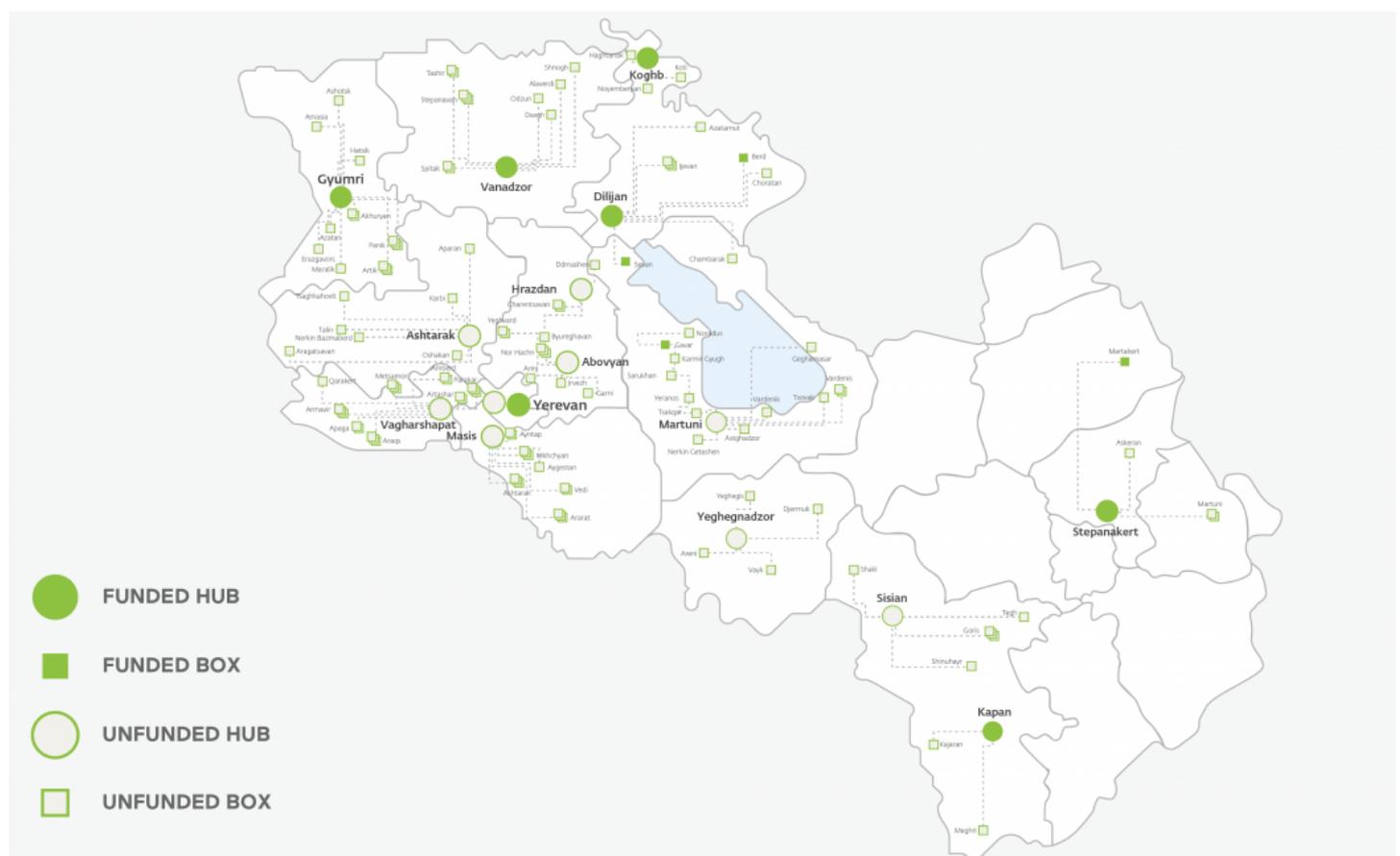
TUMO bietet Programme in 14 verschiedenen Disziplinen an, darunter Animation, Filmmaking, Musik, Schreiben, Zeichnen, Grafikdesign, 3D Modellierung, Programmierung, Robotik, Fotografie und Medien. Diese Vielfalt ermöglicht den Jugendlichen, ihren eigenen Lernpfad zu gestalten, Ihre Interessen zu erkunden und interdisziplinäre Fähigkeiten zu entwickeln unabhängig von ihrem sozialen Hintergrund.

Die drei Zentren sind in zentralen städtischen Gebieten in Jerewan, Gyumri und Dilijan angesiedelt, um die Zugänglichkeit zu maximieren und die städtische Gemeinschaft zu bereichern. Diese fördern die soziale Interaktion und das Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Stadt.

TUMO hat auch Boxen in ländlichen Gegenden eingeführt, damit auch Jugendliche aus abgelegenen Dörfern Zugang zu hochwertiger Bildung haben. Diese Erweiterung verbessert die Bildungsinfrastruktur in ländlichen Gebieten und fördert die Chancengleichheit.

TUMOs Beitrag zu einem sozial gerechteren Stadt:

Förderung von Kreativität und Inovation, bewahrung und Förderung des kulturellen Erbes, Verbindung von urbanen und kulturellen Räumen, Förderung von sozailer Gerechtigkeit.



JEREWAN



Die Workshops werden von Experten aus verschiedenen kreativen und technologischen Bereichen geleitet. Diese praxisorientierten Labs bieten den Schülern die Möglichkeit, an realen Projekten zu arbeiten und ihre Fähigkeiten in einem professionellen Umfeld zu verbessern. Ein Beispiel ist die Zusammenarbeit mit dem Smithsonian Institute und CyArk, bei der Schüler historische Stätten in 3D kartierten. Solche Projekte verbinden technologische Fähigkeiten mit dem Erhalt des kulturellen Erbes.

GYUMRI



DILIJAN



Seit: 2011

Ort: Armenien

Architekt: Khoury

Preise: Europe Nostra Award, European Heritage Awards

Links:

<https://tumo.org/>

<https://www.kfw.de/kfw.de.html>

<https://www.archdaily.com/966433/tumo-center-for-creative-technologies-bernard-khoury-architects>

<https://www.instagram.com/tumocenter/?hl=en>

https://en.wikipedia.org/wiki/Tumo_Center_for_Creative_Technologies